

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 M., frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 2.50 M., quart. 7.50 M., halbjährlich 12.50 M., jährlich 25 M.
Einzelhefte 30 Pf., Druckerei-Gewinn 15 Pf.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauern.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 176.

Sonntag, den 30. Juli 1899.

XIV. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine zwischen Herderstraße und Kaiser-Friedrich-Ring projektierte Verbindungsstraße im Distrikt Schiersteinerlach hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 24. Juli 1899.

Der Magistrat.
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Dohheimerstraße, zwischen der ersten und zweiten Ringstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 31. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. Juli 1899.

Der Magistrat: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der betheiligten Grundbesitzer gebracht, daß die Landwirthschaftskammer für den Regierungsbezirk auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (G. S. S. 126) beschloffen hat, die Grundsteuerpflichtigen land- oder forstwirtschaftlichen Grundbesitzer des Kammerbezirks 1/2 pSt. Grundsteuererleichterung als Beitrag zur Kammer zu bewilligen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Beitrag von einem Grundsteuererleichterung von 20 Thalern zu entrichten. Es werden den betr. Grundbesitzern daher in den nächsten Tagen besondere Anzeigen zugestellt werden und es sind die Beträge innerhalb 8 Tagen an die städt. Steuerkasse zu zahlen.

Die Beschwerden gegen die eingeforderten Beträge sind innerhalb 2 Wochen nach der Bekanntmachung an den Vorstand der Landwirthschaftskammer zu richten, der über die Beschwerden zu beschließen hat.

Wiesbaden, den 29. Juli 1899.

Der Magistrat.
Steuerverwaltung: Geh.

Bekanntmachung.

Über die Errichtung einer Schuhmacherzwanng-Innung. Nachdem das Statut der Schuhmacherzwanng-Innung für den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden vom Bezirksausschusse gefunden hat, werden diejenigen, welche das Schuhmachergewerbe als selbstständiges betreiben und der Regel nach Lehrlinge beschäftigen, zu einer Versammlung am Mittwoch, den 2. August

1. J. Abends 6 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 16.

Tagesordnung: Konstituierung der Innung und Wahl des Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der übrigen Innungsämter (§ 35 und 36 des Innungsstatuts).

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter Hinweis auf die Strafbestimmung im § 22, Absatz 2 des Statuts erwartet werden.

Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: Stein.

Bekanntmachung.

Über die Errichtung einer Dekorationsmaler-Zwanng-Innung. Nachdem das Statut der Dekorationsmaler-Zwanng-Innung für den Bezirk der Gemeinde Wiesbaden die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, werden diejenigen, welche das Dekorationsmalergewerbe als stehendes Gewerbe selbstständig betreiben und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge beschäftigen, zu einer Versammlung am Freitag, den 4. August er., Nachmittags 6 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 16.

Tagesordnung: Konstituierung der Innung und Wahl des Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der übrigen Innungsämter (§§ 35 und 36 des Innungsstatuts).

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter Hinweis auf die Strafbestimmung im § 22 Abs. 2 des Statuts erwartet werden.

Wiesbaden, den 27. Juli 1899.

Der Magistrat. J. B.: Stein.

Bekanntmachung.

Die ledige Anna Kausch, geboren am 25. Februar 1876 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge ihres Kindes, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes der p. Kausch.

Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung:
Mangold.

Bekanntmachung.

Die Benennung der Feuermelder betreffend. Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benennung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benannt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schumannschaft, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adressbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.

2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.

3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Affisengebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.

Anzeigen.
Die 3spaltige Beilage oder deren Raum 10 M. für auswärts 15 M. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Beilage: 30 M. für auswärts 50 M. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.

5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird er-

sucht.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.
betr. das einzuhaltende Verfahren bei gewünschten Erweiterungen des Kabelnetzes zum Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß behufs Vermeidung von Verzögerungen, sowie Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens, sämtliche Wünsche und Anträge, die sich auf die Erweiterung des Kabelnetzes beziehen, in gleicher Weise wie die Anschlüsse an das bestehende Kabelnetz, lediglich an die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Marktstraße Nr. 16, zu richten sind, wo auch jede weiter gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Gleichzeitig wird hinzugefügt, daß solche Erweiterungen des Kabelnetzes mit Rücksicht auf die Art der Herstellung, sowie die vorher zu beschaffenden Kabelnetzteile u. s. w. nicht ständig vorgenommen werden können, sondern daß dieselben an bestimmte Zeitperioden gebunden sind. Es empfiehlt sich daher, wenn die Interessenten ihre Anmeldungen zum Bezüge von elektrischer Energie — sobald hierfür eine Erweiterung des Kabelnetzes erforderlich wird — stets möglichst frühzeitig einreichen, um eventl. bei der nächsten Erweiterung berücksichtigt werden zu können.

Der Direktor d. städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.
M u c h a l l. 1308a

Bekanntmachung.

Eine Krankenträgerin für den 15. o. Mts. und drei einfache Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht gegen guten Lohn mit Aussicht auf Bohnenerhöhung.

1267a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 % pSt.) gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.
Regierungs-Verordnung vom 13. Januar 1879 betr. den Wirthschaftsbefuch der schulpflichtigen Jugend und die Verwendung schulpflichtiger Kinder in Wirthschaften.

Auf Grund der Bestimmung des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (Gef. S. S. 1529) verordnen wir wie folgt:

Schulpflichtige Kinder dürfen in öffentlichen Wirthschaftslokalitäten zum Aufsetzen der Regel oder zu sonstiger Bedienung der Gäste nur nach vorgängiger Erlaubniß der Ortsschulbehörde und nur unter Einhaltung der Schranken der erteilten Erlaubniß verwendet werden.

Außer diesem Falle darf schulpflichtigen, nicht von den Eltern, Vormündern oder Personen, welche als deren Vertreter betrachtet werden können, begleiteten

Kindern der Aufenthalt in öffentlichen Wirtschaftslokalitäten nicht gestattet werden.

Geistige Getränke dürfen schulpflichtigen Kindern, welche nicht von den Eltern oder Vertretern derselben begleitet sind, in öffentlichen Wirtschaftslokalitäten nicht verabreicht werden.

Zu widerhandelnde verfallen in Geldstrafe bis zu dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Wiesbaden, den 13. Januar 1879.

Königliche Regierung.

Vorstehende Verordnung wird hiermit in Erinnerung gebracht mit dem Anfügen, daß die Bestimmungen über die Verwendung schulpflichtiger Kinder in Wirtschaften künftig streng gehandhabt und Zuwiderhandelnde behufs Bestrafung zur Anzeige gebracht werden sollen.

Wiesbaden, den 27. Juli 1899.

Der städtische Schulinspektor:
Rinkel.

Vericht

Aber die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 23. Juli bis einschl. 29. Juli 1899.

		S. Pr.	R. Pr.			S. Pr.	R. Pr.
I. Fruchtmarkt.		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Hafers	per 100 Ktl.	16 60	16 40	Eine Taube		— 70	— 50
Stroh	" 100 "	2 80	2 40	Ein Hahn		1 60	1 40
Heu	" 100 "	4 —	2 80	Ein Huhn		2 —	1 50
II. Viehmarkt.							
Ochsen I. Q.	50 R.	67 —	64 —	Ein Feldhuhn		— —	— —
" II.	" "	64 —	62 —	Kal	p. Kg.	3 —	1 60
Kühe I.	" "	66 —	64 —	Hecht	" "	3 —	1 60
" II.	" "	56 —	54 —	Bachfische	" "	— 70	— 40
III. Viehmarkt.				IV. Brod und Mehl.			
Schweine	p. Ktl.	1 08	1 04	Schwarzbrod:			
Kälber	" "	1 60	1 20	Langbrod	p. O. „ Kg.	— 16	— 13
Lamm	" "	1 28	1 24	"	p. Paib	— 52	— 42
III. Viehmarkt.				Rundbrod	p. O. „ Kg.	— 14	— 13
Butter	p. Kgr.	2 30	2 —	"	p. Paib	— 45	— 40
Eier	p. 25 St.	2 —	1 50	Weißbrod:			
Handkäse	" 100 "	8 —	7 —	a. 1 Kasserwed		— 3	— 3
Handkäse	" 100 "	6 50	3 —	b. 1 Milchbrodchen		— 3	— 3
Reine Hartost.	100 R.	9 —	8 —	Weizenmehl:			
Reine Hartost.	p. Kg.	14 —	12 —	No. 0	p. 100 Kg.	31 —	29 —
Wieseln	" "	16 —	14 —	No. I	" 100 "	28 —	26 50
Wieseln	" 50 "	6 —	5 50	No. II	" 100 "	27 —	24 50
Blumenkohl	p. St.	40 —	20 —	Roggenmehl:			
Kopfsalat	" "	6 —	3 —	No. 0	p. 100 Kg.	26 —	24 50
Kurken	" "	20 —	4 —	No. I	" 100 "	23 50	22 50
Grüne Bohnen	p. Kg.	36 —	20 —	V. Fleisch.			
Grüne Erbsen	" "	40 —	30 —	b. d. Keule p. Kg.			
Wirsing	" "	18 —	16 —	1 52	1 44		
Weißkraut	" "	15 —	12 —	Bauchfleisch	" "	1 36	1 28
Rothkraut	" "	20 —	16 —	Kuh- u. Rindfleisch	" "	1 36	1 32
Gelbe Rüben	" "	16 —	12 —	Schweinefleisch	" "	1 50	1 40
Weißer Rüben	" "	20 —	16 —	Kalb- u. Hammelfleisch	" "	1 60	1 40
Kohlrabi, obererb.	" "	16 —	15 —	Schafffleisch	" "	1 —	1 —
Kohlrabi	p. Kg.	— —	— —	Dörrfleisch	" "	1 60	1 60
Römisch-Kohl	" "	12 —	10 —	Hammelfleisch	" "	1 40	1 20
Kirschen	" "	70 —	50 —	Schinken	" "	2 —	1 84
Sauerkraut	" "	90 —	60 —	Speck (geräuchert)	" "	1 84	1 80
Erbsen	" "	— —	— —	Schweinefleisch	" "	1 40	1 30
Himbeeren	" "	1 —	70 —	Pierrefett	" "	1 —	80
Heidelbeeren	" "	36 —	30 —	Schwarzwurzen (fr.)	" "	2 —	1 60
Stachelbeeren	" "	60 —	36 —	„ (geräuch.)	" "	2 —	1 80
Johannisbeeren	" "	60 —	36 —	Bratwurst	" "	1 80	1 60
Trüben	" "	3 —	2 —	Fleischwurst	" "	1 60	1 40
Apfel	p. Kg.	1 —	40 —	Leber- u. Blutwurst fr.	" "	96 —	96
Birnen	" "	1 —	40 —	„ „ „ „ „	" "	2 —	1 80
Eine Gans		6 50	6 —				
Eine Ente		3 50	3 —				

Wiesbaden, den 29. Juli 1899.

Wiesbaden, den 29. Juli 1899.

Das Accis-Amt: J. S.: Bopp.

Ausschreibung.

Die Stellen von

3 Kindergärtnerinnen

an dem im Oktober l. J. zu eröffnenden städt. Volkshauskindergarten sind alsbald zu besetzen.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird gewährt:

- Der 1. Kindergärtnerin ein Anfangsgehalt von monatlich M. 75.—,
- „ 2. „ ein Anfangsgehalt von monatlich M. 60.—,
- „ 3. „ ein Anfangsgehalt von monatlich M. 60.—.

Erhöhung des Gehalts ist nicht ausgeschlossen.

Der ersten Kindergärtnerin wird in Aussicht gestellt, daß ihr nach Ablauf von zwei Dienstjahren, im Dienste der Stadt Wiesbaden, die eventuelle Pensionsberechtigung seitens des Magistrats zugesichert werden kann.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf u. s. w. an den **Arbeitsnachweis für Frauen, Abtheilung 2, im Rathhaus**, schriftlich einzureichen.

Wiesbaden, den 24. Juli 1899.

Der Direktor des Arbeitsnachweises für Frauen:
Dr. Hermann Frey.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung von je ein Paar Schabracken für die Bespannungen der Leichenwagen der 1. und 2. Klasse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 22“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1320a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Lieferung der Verblendziegelsteine für den Umbau des alten Fleischhauhauses auf dem Schlacht- und Viehhof hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 23“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1319a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Für den Neubau der höheren Mädchenschule hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

- Loos I Dachdeckerarbeiten (Schiefer),
„ II Klempnerarbeiten,
„ III Kunstschmiedearbeiten,
„ IV Vlihabeleiternanlage.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 26“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 8. August 1899, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1339a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Für den Neubau eines Dekorations-Magazins für das königliche Theater hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

- Loos IV Steinmetzarbeiten (Sockel etc. aus Granit),
„ V „ „ (Werkstücke aus Sandsteinen).
„ VII Eisenarbeiten (genietete Träger u. Säulen etc.),
„ VIII „ „ (Trägerherstellung).

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 24“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1322a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten — Loos I — und Beschlagschlosserarbeiten — Loos II — für 14 Stück Doppelfenster im neuen Rathhaus hier selbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 21“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1321a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Für den Neubau eines Dekorations-Magazins des königlichen Theaters hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

- Loos I Erdarbeiten,
„ II Maurer- und Betonarbeiten,
„ III Asphaltirerarbeiten,
„ VII Schmiedearbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 50 Pfg. für Loos II, sowie Loos I, III und VIII unentgeltlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 27“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 8. August 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1338a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Für den Neubau des Volkshauskindergartens an der Gustav-Adolfstraße hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

- Loos I Erdarbeiten für die Hofregulierung und für die Fundamente der Einfriedigung,
„ II Pflaster- und Planierungsarbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 25“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1323*

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der gesamten Eisenkonstruktion, die Lieferung und das Einsetzen der schmiedeeisernen Fenster und die Lieferung der I-Träger für den Neubau des Kleinvieh-Markthalls auf dem Schlacht- und Viehhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 15“ versehene Angebote sind spätestens bis Freitag, den 4. August 1899, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1263a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.



Sonntag, den 30. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

1. Kaiser-Husaren-Marsch Lebl.

2. Ouverture zu „Nebucadnezar“ Veril.

3. Stephanie-Gavotte Gubelka.

4. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 Brahms.

5. Ouverture zu „Preziosa“ Weber.

6. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.

7. Fantasia aus „Faust“ Gounod.

8. Phonographen-Walzer Ziehrer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Die Fürstin von Grana“ Lebe.

2. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.

3. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.

4. Kaiser-Walzer Joh. Strauss.

5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.

6. Andante religioso für Violine Virtuosen.

7. Fantasia-Caprice Herr Konzertmeister Irmer.

8. Farandole aus „L'Arlésienne“ Bizet.

Montag, den 31. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

1. Hymne und Marsch in Form einer Ouverture Gounod.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtesliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 176.

Sonntag, den 30. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Deutsche Industrie nach französischem Urtheil.

Im Pariser „Matin“ erhebt Emile Gautier seine Stimme, um seinen Landsleuten die Fortschritte gewisser deutscher Industriezweige vor die Augen zu halten. Seine Ausführungen sind zu interessant, um nicht wenigstens neugierig mitgetheilt zu werden. Wir geben also dem Franzosen das Wort.

„Alle überlegten Geister,“ schreibt er, „für die der Fortschritt etwas Anderes ist, als ein Vorwand zu Wettbewerben, fühlen mehr oder weniger klar, daß Frankreich in der industriellen Arena nicht mehr die entscheidende Stellung einnimmt, wie ehemals. Die Wahrheit ist, daß es uns schlecht geht, und daß, wenn die Sache so fortandert, unsere unmittelbaren Concurrenten — die Deutschen insonderheit — uns die Butter vom Brod essen werden. Prophezeien nicht Einige, die keineswegs Besessenen vorstellen wollen, daß die Welt-Ausstellung von 1900 so etwas wie „ein Sedan in Friedenszeiten“ werden könnte? Alle nationalen Industrien sind bedroht. Sogar die Bijouterie, dieses wesentliche Pariser Kind, ist bedroht. Besonders aber sind es die zwei Industriezweige, welche die größte Rolle spielen und den größten Platz in der modernen Civilisation einnehmen, die chemische und die elektrische Industrie, die am Tiefsten und Unheilbarsten betroffen sind. Die chemische Industrie ist im Zusammensturz begriffen. Schon vor langen Jahren wurde der Alarmschrei ausgehört. Aber Niemand geruhte, darauf zu hören. Seitdem ist Deutschland, das unaufhörlich mit Millionen vorwärts ging, der souveräne Herr des Marktes geworden, indem es vier Fünftel des Bedarfs deckt, und die Nationen, einschließlich Frankreich, sind ihm für die notwendigen und lohnenden Produkte, bei den gewöhnlichen Apothekerwaren angelangt, tributpflichtig geworden. Was die Elektrizität betrifft, so ist sie nicht weniger daran. Gerade zur rechten Zeit ist über diesen Gegenstand ein vorzügliches Buch von 500 Seiten mit dem Titel: „Die Vertheilung der elektrischen Energie in Deutschland“ erschienen, worin der jetzige Deputierte und ehemalige Pariser Stadtrath Charles Bos und der Elektricitätsingenieur der Stadt Paris J. Laffargue die Ergebnisse ihrer Studienreise nach Deutschland niedergelegt haben. Die Deutschen haben hülfreiche Hand geleistet, um das Werk mit einer Menge Illustrationen und Photographien zu versehen. Man kann in der That behaupten, daß es nur noch die Franzosen sind, die in der Art archaischer Befangenheit an industrielle und technische Geheimnisse glauben. Beinahe überall anderswo sind die Fabrikherren dermaßen ihrer sicher, daß sie keine Vorkehrungen gegen die Verschönerung und ihre Thüre den Besuchern öffnen. Das ist die Regel in Deutschland. Beweis die enorme Ausbeute, die Bos und Laffargue in aller Deffentlichkeit, ohne Indiskretion oder

Hinterlist, mit nach Hause gebracht haben. Es scheint nicht, daß Deutschland bei dieser dreifachen Offenheit etwas verliert. In jedem Fall sind die Fortschritte der elektrischen Industrie in Deutschland ganz verblüffend. Man zählt dort nicht weniger als 40 Gesellschaften mit einem Kapital von mehr als 450 Mill. Fr., die sich ausschließlich mit Elektrizität beschäftigen. Sie geben 7 bis 8, sogar 15 bis 20 und selbst 25 pCt. Dividende. Selbstverständlich beschränkt sich ihr Operationskreis nicht auf Europa, sondern dehnt sich über die ganze Welt aus, auch auf Frankreich, wo die Interessirten nicht immer im Stande sind, den Kampf mit Gewinn durchzuführen. Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1891 nur drei deutsche Städte ein unbedeutendes elektrisches Netz besaßen, und daß allein die Allgem. Elektrizitätsgesellschaft von 1896 zu 1897 5189 Maschinen fabriziert und geliefert, mehr als 100 Centralstationen eingerichtet und 65 Tramwaylinien geschaffen hat. — so ist das rein um den Verstand zu verlieren! Wodurch ist dieser unerhörte, in der Geschichte der Völker einzig dastehende Aufschwung zu erklären? Siege und Niederlagen sind immer verdient. Zweifellos hatten die Deutschen viele Trümper in der Hand: zuerst ihren Waffenehrgeiz, der ihnen eine Rundschaft sicherte, indem er ihr Selbstvertrauen und die moralische Autorität ihres Landes steigerte, dazu kam der verhältnismäßig niedrige Preis der Arbeit und der Kohlenüberfluß, und endlich und hauptsächlich ihre Geduld, ihre Zähigkeit, ihr disziplinierter Sinn, Alles charakteristische Rasseigenschaften. Aber dies würde nicht genügt haben ohne ein bestimmtes und mit mathematischer Strenge systematisch durchgeführtes Programm. Von dem Ehrgeiz erfüllt, ihre militärischen Erfolge durch gleichwerthige industrielle und commerciale Erfolge zu vervollständigen und zu krönen, haben sich unsere östlichen Nachbarn resolut ans Werk gemacht und vereinigen ihre gesammten Anstrengungen zu einem und demselben Zweck. Regierung und alle öffentlichen Gewalten helfen getreulich mit.“

„Möge,“ so schließt die Ausführung, „das Schauspiel der deutschen Ausstellung in Paris, die nach der Aussage von Sachverständigen eine Apotheose zu werden droht, die guten Leute von Frankreich von der Nothwendigkeit überzeugen, zu „wollen“ und die Erstarrung abzuschütteln — bei Vermeidung der Todesstrafe und des gänzlichen Ruins.“

Votales.

Wiesbaden, den 29. Juli.

* Ein Schenkel. An einem Geschäftsabend beobachteten wir ihn vor ein paar Tagen; er befand sich neben der Eingangstür und verhielt sich ganz ruhig; man hätte ihn für tot halten können, wenn man nicht von Zeit zu Zeit fast unmerkliche Bewegungen wahrgenommen hätte. Er war klein wie ein Kind, schlank, ja bager, und sah so harmlos aus, daß man einen Eid hätte darauf ablegen mögen, er könne Niemanden etwas zu Leide thun. Aber der Schein täuscht. Er hatte offenbar etwas an sich, was auch den

Sanftesten reizen mußte. Denn da war Niemand unter den Vorübergehenden — und an dem lebhaften Platz hasteten Tausende vorbei — der nicht stehen geblieben wäre und dem Reglosen Zeichen der Betrachtung, des Jornes, der Wuth, der Verzweiflung gedauert hätte. Mann und Weib, Alt und Jung, Schön und Häßlich — alles blieb stehen und demonstirte. Bisweilen häuften sich die Demonstranten und es gab einen kleinen Aufruhr. Die blonden Jüngferchen in den lichten Kleidern begnügten sich mit leisen, feuchenden Verwünschungen. Andere waren weniger glimpflich. Den Mund höhnisch breit gerissen, schienen sie zu fluchen: „Haben wir das dem Keil nicht gleich zugeführt! Es ist richtig, wie wir ahnten.“ Der dicke große Mann hob drohend die Faust, die ein feuchtes rothes Taschentuch ballte, als ob er seinen Feind geräuchern wollte, und wurde vor Ingrimm so purpurnroth, daß wir einen Schlaganfall für unvermeidlich hielten. Der elegant gekleidete Jüngling mit den wässrig verwunderten Augen und dem himmelhohen Strohtragen, der in der Erweichung begriffen war, wollte so Unerbittliches gar nicht glauben und murmelte dichter: „It's möglich, it's möglich!“ So fluthete die Menge vorüber, erkannte, flüchtete, schimpfte, drohte. Der Angegriffene aber blieb stumm, mit seiner Wiener Vertheidigung er sich, er hielt den Flächen und Verwünschungen Stand, offenbar tief sich bewußt seiner unermesslichen Schuld. Er verharrete regungslos, nur jene eine unmerkliche Bewegung zeigte, daß Leben in seinen Adern floß. Er hatte sich allmählich an den Haß der Menschen gewöhnt, der Fluch ruhte auf ihm seit seiner Geburt, er gehörte einem schuldbeladenen Geschlecht an, dessen Verurtheilung es seit jeher war, durch seine stumme Wehrlosigkeit die Menschen zu ärgern und in Raserei zu versetzen. Ueberraus war dem unseligen Geschöpf sein Name an der Stirn geschrieben — Thermometer.

* Club Edelweiß. Der am verfloffenen Sonntag von dem Club Edelweiß (ältester Dilettanten-Verein hier) zur Feier der Gründung unternommene Ausflug nach Dieblich (Tunhaller) verlief auf das Schönste. War der Besuch durch die tropische Hitze auch nicht ein solcher, wie man es sonst bei dem Club gewohnt ist, so herrschte doch bis zum Schluß die fröhliche und animirte Stimmung. Es wechselten humoristische Vorträge, Solos, Duette u. dergl. in schönster Weise mit Tanz ab. Reichlicher, oft nicht endenwollender Beifall lohnte die mitwirkenden Herren Gehr. Weber und H. Sell für ihre schönen Leistungen. Ganz besonders war es wieder der Gesangshumorist Herr Louis Weber, welcher mit seinen prächtigen neuen Couplets mit Beifall überschüttet wurde. Es zeigte sich auch hier, daß der Club über ausgezeichnete Kräfte verfügt, welche es verdienen, den Gästen reichliche und genügende Stunden zu bereiten. Den Glanzpunkt bildete die Ueberreichung der von den Frauen und Jungfrauen des Clubs gestifteten prächtigen Fahnenkette. Bei der Uebergabe wurde ein von dem Präsidenten Herrn Franz Weber verfaßter Prolog von H. J. Donnerer mit Sicherheit und Wärme gesprochen. Mit stürmischem Beifall wurde die äußerst schwingungsvolle Rede des Vorsitzenden aufgenommen und mit Begeisterung stimmten sämtliche Anwesenden in das Hoch ein, welches derselbe auf das fernere Blühen und Gedeihen des Clubs ausbrachte.

Wiesbadener-Fest. Ich reite morgen Mittag auch auf dem Esel — diese und ähnliche Ausrufe in der Kinderwelt sind allenthalben zu vernahmen; denn bekanntlich hat der rührige Verein gelegentlich seines morgigen auf dem Turmpfahlgelberg stattfindenden Sommerfestes, ein Festeiten für Kinder vorgesehen. Die Esel werden durch einen zuverlässigen Führer geleitet und entsprechend decorirt, die nöthige Musik werden die Meister Jb-Ab wohl selbst stellen, so daß Alt und Jung Amusement finden wird. An Gesellschafts- und Kinderspielen ist alles Evidentliche vorgesehen und werden Musik- und Gesangsvorträge, Luftballonauffahrten, Scherzpolonaise u. dergl. zur Unterhaltung beitragen. Für die leiblichen Bedürfnisse ist durch ein vorzügliches Glas Bier der Brauereigesellschaft, Schorle-Morle-Ausschank und

Bunte Blätter.

Was man von seiner Uhr nicht weiß. Viele Menschen, die mit der Maschinerie jeder gewöhnlichen Taschenuhr ungeschicklichen Zusammenhänge stehen, dürften auf den ersten Blick unglaublich erscheinen. Ein Schmied läßt seinen Hammer an einem Tage mehrere tausend Mal auf den Amboss schlagen und freut sich mit Recht nicht wenig, wenn der Hammer herangekommen ist. Das — nennen wir es — Greifhaken der Uhr stößt aber Tag für Tag 432,000 Mal an die Feder, d. h. im Jahre 157,860,000 Mal oder 3,153,600,000 Mal in dem kurzen Zwischenraum von 20 Jahren. — Diese Zahlen überschreiten freilich die Grenze unseres Anschauungsvermögens, das Wunderbare an einer Uhr ist aber noch nicht erschöpft. Man hat genau berechnet, daß die Kraft, die eine Bewegung des genannten Balancers verbraucht, so viel mal so groß ist, wie die eines aufspringenden Flohs, als mit „der Fühlerhaste“ bezeichnet werden. Eine Taschenuhr würde genügen, um 270 Millionen Taschenuhren zu erzeugen. — Der Balancier einer Taschenuhr wird durch jene minimale Kraft um etwa 102 Mal bewegt, in einem Jahre legt er, d. h. jeder Punkt seiner Bahn etwa 5726 Kilometer zurück. Es bedarf keiner langen Weg zu schmeieren, der zehnte Theil eines Jahres genügt für deren Thätigkeit in einem ganzen Jahre, daher braucht die Uhr diesen Zehntel Tropfen aber

(1) Kanibalen aus Verzweiflung. Die Geschichte eines entsetzlichen Sterbens kommt durch ein Schreiben soeben aus dem Yukon-District in Alaska. Drei Männer, welche Dahl River am 5. Dezember auf dem Wege nach Jimtown verlassen hatten, Michael Daly, Victor Chair und M. Probst, sind auf schreckliche Weise umgekommen. Der Dampfer „Rideout“, welcher am 19. Juni in San Francisco eingetroffen ist, hat die Kunde von dem Untergang der drei Männer mitgebracht und dazu die entsetzliche Meldung, daß zwei Klondikefahrer, von der Qual des Hungers zum Kanibalismus getrieben, ihren Gefährten halb aufgezehrt haben, bevor sie selbst elend zu Grunde gingen. Die Goldsucher hatten sich offenbar unterwegs verirrt, die mitgenommenen Lebensmittel waren bald erschöpft, und dann kamen die furchterlichen Leiden des Hungers. In ihrem Felle fand man auf dem Ofen die halb verzehrte Leiche Daly's. Reste von Hirschhaut und Leber-Rocassins, die sie weils zu kochen versucht hatten, waren noch da. Die Leichen der beiden anderen Goldsucher wurden fünf Meilen von dem Felle gefunden. Sie waren am Wege niedergefunken und elend umgekommen. Der Umstand, daß die Felleöffnung geschlossen war, schließt die Möglichkeit aus, daß wilde Thiere über die Leiche hergefallen sein könnten. Augenscheinlich war Daly zuerst den Leiden erlegen und seine Gefährten, durch Hunger zum Aeußersten getrieben, hatten den Versuch gemacht, mit dem Fleische ihres todtten Kameraden das elende Dasein zu fristen. Bei den Leichen der Goldsucher fand man 400 Dollars.

(2) 25 Jahre in freiwilliger Gefangenschaft. Er litt an keiner Krankheit, die ihn gezwungen

hatte, so lange zu Hause zu bleiben, er ist vielmehr ein kräftiger gesunder Mann, und scheint sich infolge eines Gelübdes von der Welt zurückgezogen zu haben. Am 25. Juni überschritt er nach 25 Jahren zum ersten Mal wieder die Schwelle seines Hauses und begab sich nach der Piazza del Popolo. Als er dort die Pferdebahnlinien sah, fragte er, was das zu bedeuten habe, und war sehr erstaunt, als man ihm den Zweck der Schienen erklärte. Michelini ist jetzt 68 Jahre alt; seine freiwillige Klausur begann also, als er 43 Jahre zählte.

(3) Ein 81-jähriger Menschenretter. Zwischen Raadivort und Gravenhage fiel in dieser Woche ein dreijähriges Kind in den großen Kanal. Der 81-jährige Dachbedeckermooan sah den Unfall vom Dache seines Hauses aus; er kletterte so schnell die alten Beine es zuließen, herunter und sprang dem Kinde nach. Zweimal mußte er untertauchen, bis es ihm glückte, das Kind zu greifen. Tödtlich erschöpft erreichte er das Ufer, wo es ihm glückte, das Kind zum Leben zurückzubringen, worauf er es den Eltern zuführte.

(4) 12 000 Mark hinterm Spiegel. Im Jahre 1898 wurde der Spartasschreiber Gärtner in Nienburg a. W. wegen Unterschlagung von 12 000 Mark amtlicher Gelder zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt, welche er z. Zeit noch verbüßt. Ueber den Verbleib der genannten Summe konnte bisher trotz eifriger Nachforschungen nichts ermittelt werden. Bei einer nochmaligen Durchsichtigung der früheren Wohnung des G. sind nunmehr die 12 000 Mark hinter einem Spiegel und zwar zwischen Glas- und Rückwand aufgefunden und der Verurtheilte übergeben worden.

Verrichtung der Schinkenbrot gefordert. Es haben mehrere hiesige und auswärtige befreundete Vereine ihre Teilnahme zugesagt und ist für Abends 9 Uhr ein Ruckmarsch mit Fahnen und Musik vorgelesen. Wünschen wir auch diesmal der Wiesbadener einen recht zahlreichen Besuch und guten Verlauf.

Gartenfest. Das heutige Gartenfest der Kurverwaltung nahm bei leichtbewölktem Himmel den allgewohnten Verlauf. Der um 16 Uhr erfolgte Ballonaufstieg des Kapitän Ferrell ebenso der Doppelfallschirmabsturz des Hrn. Polly gingen unter den Klängen des Trompeter-Corps der schwarzen Husaren glücklich von statten. An der Fahrt betheiligte sich noch Herr Westenberg.

Tageskalender für Sonntag. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Wilhelmstraße: 12 Uhr Promenadenconcert. — Kurhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Kriegerverein „Germania-Allemania“: Sommerfest auf der Viers. Warte. — Gesellschaft „Fidelio“: Sommerfest im Waldhause. — Gärtnereiverein „Hedera“: Sommerfest zur Bannerweihe in der „Germania“. — M.-G.-V. Friede: Sommerfest „unter den Eichen“. Bei ungünstiger Witterung: Gesellschaft Unterhaltung im Rittersaal. — M.-G.-V. Union: Waldfest auf dem Speierskopf. — Stolzschers Stenographen-Verein: Ausflug nach Ramberg. — Wiesbadener: Nachfeier zum Sommerfest auf Aylberg.

Tageskalender für Montag. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Kurhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung.

Von Nah und Fern.

In dem Karlsruher benachbarten Orte Liebolsheim brach ein Brand aus, der 20 Gebäulichkeiten einschloß. Das Feuer entstand durch Spielen mit Streichhölzern seitens einiger Kinder. — In Kassel wurde ein Arbeiter namens Grün, der unter dem Bogen der Fußabridge mit Sandschieben beschäftigt war, plötzlich von Krämpfen befallen. Da er dicht am steilen Uferstand, stürzte er in den Fluß und ging bei dem dort herrschenden Stromwirbel alsbald unter. Einige Stunden später wurde die Leiche gefunden. Der Verunglückte war verheiratet und Vater zweier Kinder. — Eine blutige Scene spielte sich in der Wohnung der Wittwe Thiemede auf „Bauerhöfe“ in Halle a. d. S. ab. Der von seiner Ehefrau getrennt lebende noch jugendliche Schwiegersohn der Frau Eisendreher Mühlberger war erschienen, um sich mit seiner Frau auszusprechen, besonders auch wegen ihres Kindes von 3 Jahren, das die Frau bei sich hatte. Im Verlaufe der Auseinandersetzung zog er plötzlich einen Revolver und schloß auf seine Frau, traf dieselbe aber nicht, sondern das Kind und erschloß sich dann selbst. Er selbst war augenblicklich todt, das Kind starb bald danach in der Klinik. — Man meldet aus Budapest: Der Schleppdampfer „Hungaria“ kollidierte bei Sidovac an der Save mit zwei mit Calciumcarbid beladenen Schleppschiffen. Beide Schleppschiffe explodierten und verbrannten. Ein Schleppschiff und die „Hungaria“ erlitten starke Havarien. Bei einer Rettungsaktion sind mehrere Matrosen ertrunken. — Nach Nachrichten aus Kono sind die beiden Fleder Pohniten und Domeito durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Es brannten mehr als hundert Gehöfte nieder, auch behördliche Gebäude und die Apotheke. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Die Eruptionen des Vulkans Manuna Loa bedecken nach einem Kabeltelegramm der Fff. Ztg. die ganze Insel Hawaii mit einer dichten Rauchwolke, die hundert Meilen auf See noch bemerkbar ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Triest, 29. Juli.** Der Korrespondent des New-York-Herald, welcher ein Interview mit dem Admiral Dewey hatte, berichtete, letzterer habe ihm erklärt, der nächste Krieg, den die Vereinigten Staaten zu führen haben würden, werde ein Krieg mit Deutschland sein.

* **Rom, 29. Juli.** Der vom Papst ernannte Ausschuss von Kardinälen, der sich mit der Untersuchung über die christlich-soziale Bewegung in Oesterreich und Belgien befaßt, hat sich mit den österreichischen und belgischen Bischöfen in Verbindung gesetzt, um von diesen genaue Berichte über die Haltung der katholischen Demokratie zu erlangen, um dem Papste den einschlagenden Weg vorzuzeichnen.

* **Paris, 29. Juli.** Beaurepaire veröffentlicht heute im Echo de Paris die angeblichen Schuldbeweise gegen Drehfus, welche die von ihm eingeleitete Untersuchung bezüglich des Prozesses ergeben haben. Die Erklärungen sind in fünf Abschnitte eingeteilt. In den verschiedenen Theilen führt Beaurepaire Zeugen für die Schuld Drehfus an.

* **Rennes, 29. Juli.** Die Vertheidigung Drehfus machte als Zeugen Beaurepaire sowie alle Personen namhaft, die über den Verkauf des Robin-Geschosses an Deutschland Angaben machen wollen.

* **Belgrad, 29. Juli.** Nachdem in Semlin sich eine große Anzahl politischer Abenteurer aufhält, welche durch lägenhafte Meldungen über angebliche Vorfälle in Serbien in ausländischen Zeitungen die serbische Regierung bei den Mächten in Mißkredit bringen, beabsichtigt die Letztere, die österreichisch-ungarische Regierung um Ausweisung dieser Individuen zu ersuchen.

* **New-York, 29. Juli.** Ein Kongreß-Mitglied erklärte einem Journalisten, die Vereinigten Staaten hätten mit England ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß geschlossen, zu welchem der Präsident Mac Kinley seine Zustimmung bereits gegeben habe. Dieses Bündniß werde jedoch aus politischen Gründen geheim gehalten.

Handel und Verkehr.

* **Verborn (an der Köln-Gießener Eisenb.), 27. Juli.** Heute wurde der 8. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 487 Stück Rindvieh, 609 Stück Schweine und wurden bezahlt: für Ochsen 1. Qualität 66 bis 68 M., 2. Qualität 64 bis 66 M.,

für Kühe 1. Qualität 58 bis 60 M., 2. Qualität 52 bis 56 M., für Fette Schweine 58 bis 60 M., 2. Qualität 52 bis 56 M.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 29. Juli.

Geboren: Am 28. Juli dem Hausdiener Wilhelm Wengler e. T. Anna Josephina. — Am 24. Juli dem Gärtner Adam Kunz e. S. Karl Adam. — Am 23. Juli dem Ländler Theodor Hasselbach e. T. Anna Maria Frieda. — Am 25. Juli dem Herrschaftskutscher Karl Paulsch e. T. Maria Emilie Emma. — Am 24. Juli dem Fuhrmann Adam Kaufhold e. S. Karl Wilhelm.

Aufgehoben: Der Pergmann Friedrich Wilhelm Post zu Niederhessen. mit Emilie Jung daselbst. — Der Sandformer Philipp Karl Mühs zu Eibersfeld, mit Emma Feger daselbst. — Der Assistentarzt an der Universitäts Dr. med. Ueber zu Straßburg, mit Margarethe Henriette Dutilh hier. — Der Fuhrmann Georg Jorgis gen. Joditz zu Elville, mit Anna Maria Johanna Lauer daselbst.

Verheiratet: Der Buchhalter am Vorschauverein Emil Schneider hier, mit Paula Pauli hier. — Der Hausdiener Johann Koll hier, mit Katharina Dierdt hier. — Der Posthilfsbote Karl Schaub hier, mit Johanna Müller zu Station Chausseehaus, Gemeindebezirks Viebrich a. Rh. — Der Spenglergehilfe Karl Steger hier, mit Christiane Wirth hier. — Der Cementarbeiter Ferdinand Nicht hier, mit Katharina Mehrfeld hier. — Der Eisenbahnrangierer Heinrich Debusmann hier, mit Louise Kaufmann hier. — Der Vagameister Peter Höhn hier, mit Eva Enders hier. — Der Schlossergehilfe Wilhelm Burbaum hier, mit Elisabeth Krombach hier. — Der verwitwete Maschinist Wilhelm Geier hier, mit Theresie Häfner hier. — Der Ländergehilfe Philipp Schneider hier, mit Agnes Bischof hier. — Der Fuhrmann Wilhelm Stärke hier, mit Henriette Hanf hier.

Gestorben: Am 28. Juli Georg, S. d. Tagelöhners Adam Wald zu Weisenheim, 17 J. — Am 28. Juli Charlotte, T. d. Agnaten Wilhelm Mayer, 7 J. — Am 29. Juli Ottilie geborene Jünger, Witwe des Königl. Oberleutnants z. D. Wilhelm Mattbaci, 65 J. — Am 29. Juli Privatier Dr. med. Karl Diermann, 81 J. — Am 29. Juli Bertha, T. d. Schriftstellers Emil Jöchens, 11 M. — Am 29. Juli Privatier Charlotte Weidert, 66 J. — Am 28. Juli Theodor, S. d. Hausdieners Philipp Fröh, 1 J.

Königl. Landesbibliothek.

Verzeichniß der neu hinzugekommenen Bücher, die bis zum 12. August im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. 1. Erwerbungen und Zuwendungen von Behörden: Helfferich, R., Die Reform des deutschen Geldwesens. 2. 1898. — Annalen d. Physik und Chemie. N. F. 67. 1899. — Dahn, H., Die Königin der Germanen. Bd. 8. Abth. 3. 1899. — Van, Jg. 4. Bd. 1. 1898. — Zeitschrift f. Biologie. N. F. 19. 1899. — Repertorium für Kunstwissenschaft. 21. 1898. — Langhans, P., Karte der Karolinen, Palau und Marianen. 1899. — Vogel, J., Goethes Leipziger Studienjahre. 1899. — v. Bloch, J., Die Unmöglichkeit, den Verwundeten auf d. Schlachtfeld Hilfe zu bringen. 1899. — Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberheims. N. F. 13. 1898. — Archiv f. soziale Gesetzgebung und Statistik. 13. 1899. — Lehmann, W. J., Lehrbuch der allgemeinen Botanik. 6. Aufl. 1899. — Sievers, H., Klaus Groth. 1899. — Studnicki, L., Die Wahrheit über Siberien. 1899. — Schädel, W., Ueber den Namen u. d. Mod d. Stadt Mainz. 1899. — Paulsen, Fr., Kant der Philosophie d. Protestantismus. 1899. — v. Brandt, R., Die chinesische Philosophie. 1898. — Wittichen, P., Die politische Politik Preußens. 1898. — Mey, W., Bei Krupp. 1899. — Pfaff, O., Bischof von Kettler. 1899. — Bibliothek des Literatur. Vereins in Stuttgart. 1216-218. 1899. — Rosenzeit, Minnefangs den Orig. nachgeb. v. A. Schröder. 1898. — Ohl, H., Zur Erinnerung an Albrecht von Moos. 1899. — Jahrbücher, Bonner. 99-103. 1896-98. — Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst. 3-8 u. 3. F. 6. 1844-58. 1899. — 2. Geschenke: Zeitschrift z. 40. Hauptverf. d. Ver. deutscher Ingenieure in Nürnberg 1899 v. Frankf. Oberf. Bezirksverband deutscher Ingenieure. — Malot, S., Arie o. J. v. Herrn Dr. med. Eugen Bühl. — (v. Egidy, M.), Erste Gedanken. 1890. B. demf. — Meyer, J. B., Die Stellung d. Philosophie zur Zeit. 1886. v. demf. — Marx, A., Revolution u. Contre-Revolution in Deutschland. 1896. v. demf. — Müller, A., Emona. Archäol. Studien aus Kroat. 1879. v. Hrn. San.-Rath Dr. med. Florhüb. — Florhüb. V., Die Kurpfähigkeit in den Koburger Schulen. 1880. v. demf. — Anstalten, Die Dr. Erlennmeyer'schen Anstalten f. Gemüths- u. Nervenkrankh. 1881. v. demf. — v. d. Meulen, M. E., Volkswirtschafts Kunst. 1888. v. Hrn. Prof. Dr. Fiesegang. — Sohm, R., Kirchengeschichte im Grundriß. 1890. v. demf. — Demmin, A., Dramatische Werke. J. 1. 1880 u. a. Schriften dess. Verf. — 3. Pflanzlieferungen: Leistungen, Die therapeutischen d. J. 1898. 10. 1899. v. J. F. Bergmann. — Fests, Anatomische. Abth. 1. 11. 1899. — Deßig. — Boas, H., Stephan der Weltverbesserer. 1899. v. Verf. d. „Weltkatt“. Wiesbaden. — Schmitz, J. P., Häusel u. Gretel. 1899. v. B. Rath, Montabaur.

Meine Erfahrungen und Resultate mit dem Sterilisierungsverfahren der Firma J. Wed. (Desslingen/Waden). Vor ungefähr drei Jahren machte ich nach obigem Verfahren die ersten Versuche, Obst und Gemüse in Gläsern zu sterilisieren. Es waren von Früchten zunächst Kirschen, Zwetschen, Mirabellen und Birnen; von Gemüse grüne Erbsen, Bohnen, gelbe Rüben, Spargeln, welche die Probe bestehen mußten. Der Erfolg war geradezu verblüffend, denn nicht nur waren die mitten im Winter zur Verwendung gelangenden, sterilisirten Sachen von seltener Güte und bestem Wohlgeschmack, als wären sie frisch dem Garten entnommen, sondern es erhöhte auch das Bewußtsein, diese Speisen selbst gezogen, eingebeut und mit peinlicher Reinlichkeit in die Gläser eingelegt zu haben ganz wesentlich den Genuß, und der für ein verfeinertes Geschmacksgesamtorga selbst vorhandene, oft gesundheits-schädliche Metallgeschmack der früher verwendeten, gekauften Blechkonserven kam bei den J. Wed'schen Gläsern ganz in Wegfall. Auch war bei der also ermöglichten Verwertung eigener Garten-erzeugnisse zur Sterilisierung die größte Billigkeit gegenüber den gekauften Konserven ganz wesentlich ins Gewicht fallend, während andererseits die Anschaffungskosten des Apparates und der Gläser im Vergleich zu den Vortheilen, die die derartig sterilisirten Nahrungsmittel in Bezug auf Gesundheit und Reinlichkeit bieten, um so weniger in Betracht kamen, als sämtliche Utensilien zu gleichen Zwecken jahrelang verwendet werden können.

Ich bürgerte in der Folge das J. Wed'sche Sterilisierungs-

verfahren im hiesigen Krankenhaus ein, wo nun die Kranken-schwester seither alljährlich emsig bemüht sind, das im Spitalgenuß erzeugte, oder zu diesem Zwecke eingekaufte Obst und Gemüse in J. Wed'schen Apparat zu sterilisieren um es den Winter über als Krankenkost zu verabreichen. Früher waren die Kranken lediglich auf Dürrobst und Kellergemüse als Zulieferer angewiesen, da das hiesige Gemeinde-Krankenhaus die Ausgaben für die theuren Konserven sich nicht leisten konnte; nun aber war es mit dem J. Wed'schen Apparat leicht ermöglicht, den Kranken die feinsten Obst- und Gemüsekonserven jederzeit zu verschaffen. Wer aber nur einmal J. Wed'sche Konserven verkostet hat, der weiß, wie schmackhaft und leicht verdaulich, besonders für Magenranke und Reconvalescenten die so präparierten Speisen sind.

So sollte der unübertreffliche Sterilisierungsapparat des Hrn. J. Wed. in keiner Familie, besonders aber in keinem Krankenhaus fehlen.

Herr Wed. hat seinen Apparat in mehreren Größen konstruirt und hält die dazu nöthigen Gläser und Glasbedel in den verschiedensten Dimensionen und Formen vorrätig; auch ist der liebenswürdige Erfinder stets gerne bereit, diesbezügliche Anfragen jeder Art zu beantworten und die betreffenden Prospekte und Recepte einzusenden. Ebenso sind bei demselben Obst und Gemüse, sowie die feinsten Fleisch- und Fischspeisen in Gläsern genussfertig sterilisirt erhältlich.

Georg Kern, prakt. Arzt, Wehr (Waden).

Bekanntmachung.

Beichleunigung der Güterabfuhr betreffend:

Der Güterbestättereidienst der Kgl. Staatsbahn, ist durch die kürzlich getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß eine bedeutend größere Geschwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen, werden bereits früh um 1/7 Uhr geladen und binnen 3 bis 4 Stunden den Empfängern geliefert, die tagsüber eintreffenden Güter gelangen mit gleicher Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch das bahnamtliche Rollfuhrwerk abzuführen zu erhalten, genügt eine Vollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Die Güterbestättereidienst der Kgl. Preuß. Staatsbahn

L. Rottenmayer, Hoffmeister.
Büreau: Rheinstraße 21.
NB. Die Firma L. R. ist die einzige am Platze, die mit Nachtdienst arbeitet und eigene Lademeister, sowohl für den Versand wie für den Empfang der Güter in den Königl. Güterhallen unterhält.

Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metall-särge zu den billigsten Preisen.

Jos. Ochs, Moritzstraße 12.

Die Prämierung meiner Rheingauer Trauben-Wein-Einmachefuge

Prämirt Wiesbaden 1896. Gegründet 1836.

Verdankte ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren auf natürlichem Wege, durch das ich milde Wein-säfte von vorzüglicher Haltbarkeit und hochfeinem aromatischem Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Essenz-fabrikate, erhältlich in Apotheken, Delicatessen- u. Colonial-waaren-Geschäften.

Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 176.

Sonntag, den 30. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Verteidigung der vaterländischen Küsten.

Die Seelküsten sind Landesgrenzen, bedürfen also im Kriege des Schutzes, damit der Feind nicht an ihnen Fuß fassen und von ihnen aus ins Innere des Landes vordringen kann. Theoretisch läßt sich die Verteidigung der Küsten ohne Seestreitkräfte denken, Küstenbatterien und Landstreitkräfte können die Festsetzung feindlicher Landstreitkräfte im Küstengebiet verhindern, wenn sie stark genug sind. Da aber unsere Ostseeküste ungefähr so lang wie die deutsch-russische Grenze und unsere Nordseeküste ein gut Stück länger als die französisch-deutsche Grenze ist, so übersieht man sofort, daß eine sehr große Zahl von Küstenwerken und zahlreiche Landstreitkräfte zur Verteidigung der Küstenlande erforderlich sein würden.

Die Küstenverteidigung bezweckt die Verhinderung feindlicher Landungen an der Küste und Brandschabung der Seestädte. Kleinere Landungen mit den Schiffsbesatzungen verfolgen Zwecke lokaler Art und sind mit verhältnismäßig geringen Küstentruppen zu verhindern. Landungen im großen Styl, wie sie z. B. russischerseits im Schwarzen Meer öfters als Manöver ausgeführt worden sind, verfolgen den Zweck, unsere im Felde stehenden Armeen vom Rücken zu fassen. Der um die Vertiefung der Kenntnisse über unsere Flotte eifrig bemühte und wohlverdiente Graf Ebrecht v. Dürkheim sagt darüber:

Der gefährlichste Angriff, welcher direkt oder, noch schlimmer, im Falle eines gegnerischen Bündnisses mit Dänemark — mittelbar von Jütland aus, gegen unsere Küstenländer geführt werden könnte, besteht in dem Versuch einer Landung großen Stils. Ein solcher ist trotz aller Gegenreden mit den heutigen Hilfsmitteln viel leichter durchzuführen und auszuführen als je zuvor. So lange aber eine starke Verteidigungsflotte die See noch halten kann, nicht vertriebt oder in ihre Häfen zurückgejagt und dort blockiert ist, wird selbst der überlegenste Feind solchen für seine in sich selbst wehrlose Transportflotte höchst gefährlichen Versuch nie wagen.

Der Armee die Abwehr solcher größeren Landungen abzugeben, ist nicht angängig. Es müßte dann ein so großer Theil der Feldarmee zurückgehalten werden, daß unsere übermäßig geschwächt würde. Die Abwehr der Landungsversuche größeren Stils ist daher, wie „Nautica“ in dem „Jahrbuch für Deutschlands See-Interessen“ äußert, Aufgabe der Schlachtflotte.

Wollte man unsere langgestreckten Küsten durch zahlreiche Küstenforts mit ineinandergreifendem Wirkungsbereich zu schützen versuchen, so müßten sehr große Mittel aufgewendet werden. Und auch dann würde kein vollkommener Küstenschutz erreicht sein. Küstenforts können einer Schlachtflotte zwar Widerstand leisten, sind aber ebenso wenig uneinnehmbar wie Festungen am Lande. Sperren können hinweggeräumt werden. Der Zweck der Küstenforts ist darin zu sehen, daß sie der Schlachtflotte Stützpunkte bieten und die feindliche Flotte bei einem unerwarteten Angriff auf militärisch wichtige Häfen (Kanalmündung, Dock- und Werftplätze u. s. w.) so lange aufhalten, bis die eigene Flotte zum Entsatz herbeigeht ist. Deshalb sagt Admiral von Berner in seiner Broschüre „Die deutsche Flotte“:

Wir können eine Landung nur dadurch verhindern, unsere Küstenstädte nur dadurch vor Brandschabung und Ruin schützen, daß wir den Feind nicht zulassen, d. h., daß wir ihn auf See abzuwehren und dazu bedürfen wir einer Flotte von bestimmter Größe und einer bestimmten Zahl von Schlachtschiffen, die an Qualität dem Feinde gleich und geeignet sind, auf hoher See und bei der Ueberwindung ihm entgegenzutreten und ihn abzuwehren. Nur unter solchen Verhältnissen werden wir in der Lage sein, von unserer Küste Unheil abzuwenden, und viele Hunderte Millionen für unnütze Festungsanlagen nicht eine Truppenzahl zu entziehen, die in der Lage ist, den Ausschlag geben kann. Nur die Marine kann unsere Küsten schützen, die Armee von ihrer Verteidigung entlasten und deren ganze Nordflanke gegen gepanzerten Schlachtschiffen. Die beste

Verteidigung ist stets der Hieb, und diesen können und müssen nur Schlachtschiffe führen.“

Wir sind im Kriegsjahre in der glücklichen Lage, mit Hilfe des Kaiser-Wilhelm-Kanals unsere Schlachtflotte in den heimischen Gewässern geschlossen zusammenhalten zu können. Die anderen Seemächte können dies aus politischen und strategischen Gründen nicht. Da unsere Schlachtflotte in einem europäischen Kriege eine Schutzflotte für die heimischen Gewässer ist, braucht sie nur so stark zu sein, wie der für einen Angriff in unseren Gewässern verfügbare Theil der feindlichen Flotte. Dabei darf aber auch nicht zu knapp gerechnet werden. Man muß sich nicht gesichert fühlen, wenn die bereitgestellten Streitkräfte gerade eben genügen. Man soll nicht vergessen, daß allerlei Zufälle sehr rasch das Gesamtstärkeverhältnis umändern können. Dem Einen hilft vielleicht ein glücklicher Umstand, eine besonders wichtige Nachricht, und vermehrt so seine Kräfte, der anderen Partei entziehen vielleicht kleine Havarien oder Unglücksfälle einen gewissen Prozentsatz ihrer Machtmittel. Dann zeigt sich, daß gerade ausreichende Kräfte nicht genügen. Es gilt, Reserven einzusetzen, und diese fehlen dann. Also auf gewisse Reserven wird man immer rechnen müssen.

Daß wir mit der Wahrscheinlichkeit des Versuchs einer Beschießung und Brandschabung unserer Küstenstädte rechnen müssen, ergibt sich aus der Fachliteratur anderer Seestaaten. Ihre Seemannöver haben uns die Absicht praktisch vorgeführt. Man tröstet sich dieser Absicht gegenüber mit der Hoffnung, daß der Schaden durch die Kriegsschädigung wieder gut gemacht werden könne. Das ist eine Hoffnung, die nur auf schwachen Füßen steht. Ganz abgesehen davon, daß es noch gar nicht sicher ist, ob wir siegen würde der Schaden bei Zerstörung und Brandschabung auch nur eines unserer großen Seehandelsplätze ein so enormer sein, daß er auf Jahrzehnte hinaus gar nicht wieder gut zu machen ist. Sicherheit hiergegen gewährt nur eine starke Schlachtflotte. Diese Flotte muß so stark sein, daß, wie der Staatssekretär des Reichs-Marineamts im Reichstage sagte, auch eine Seemacht ersten Ranges mit ihr als Machtfaktor zu rechnen gezwungen ist. Auf halbem Wege stehen bleiben, hieße zweifellos den Werth des Vorhandenen in Frage stellen.

Das Hauptziel der Küstenverteidigung muß nach dem bisher Gesagten unbedingt die Verhütung oder Abwehr der feindlichen Blockade sein, und zwar dies um so mehr, als mit der Erfüllung dieses Zieles zugleich die meisten anderen Gefahren, die der Küste von der See her drohen, abgewendet werden. Denn ein Feind, der aus den heimischen Gewässern vertrieben ist, hat auch nicht die Macht, Landungsunternehmen großen Stils, sei es an unseren Küsten, sei es an den jütischen Küsten, wagen zu dürfen. Er wird also auch nicht in der Lage sein, die Operationen unseres Landheeres zu stören und zu gefährden. Wer die Küste nicht blockieren kann, hat auch nur in seltenen Fällen die Kraft, Brandschabungen einzelner Küstenstädte auszuführen, muß jedenfalls bei solchen unvermutheten Angriffen gegen einen Küstenpunkt stets darauf gefaßt sein, von der Schlachtflotte des Verteidigers vertrieben zu werden.

Zur wirksamen Küstenverteidigung wird also eine starke Schlachtflotte stets unentbehrlich sein. Da sie aber freilich nicht an allen Punkten der Küste gleichzeitig aufzutreten kann, müssen die wichtigsten Seehäfen, also besonders Hamburg und Bremen und der strategisch wichtige Kaiser Wilhelm Kanal, sowie schließlich die Stützpunkte und Ausrüstungsplätze der Schlachtflotte, also die Reichs-Kriegshäfen Kiel und Wilhelmshaven, mit lokalen Mitteln verteidigungsfähig gemacht werden. Dafür genügen Küstenbatterien am Lande, Minensperren und die vorhandenen Küstenpanzerschiffe und kleineren Torpedoboote. Je stärker die Schlachtflotte ist, um so geringer wird die Gefahr für die einzelnen Häfen, um so weniger braucht also für die lokale Küstenverteidigung ausgegeben zu werden. Da nun jede Million, die mehr auf die Schlachtflotte verwendet wird, der ganzen Küstenverteidigung und zugleich dem wirksamen Schutze des Seehandels zu Gute kommt, während jede Million, die für irgend ein Panzerfort an der Küste ausgegeben wird, nur an dem einen Orte, wo das Fort erbaut wird, Zinsen zu tragen verspricht, aber dem Seehandel absolut nichts nützt, so ist es für das Gesamtinteresse der Landesverteidigung am Erspriesslichsten, die Ausgaben

für die lokale Küstenverteidigung auf das unerläßliche Minimum zu beschränken, dagegen die Ausgaben für die Schlachtflotte, also für die lebendige, überall angriffsfähige Seevertheidigung, auf das nur irgend mögliche Maximum zu steigern. Erst wenn das überall anerkannt ist, wird die deutsche Flotte ihren eigentlichen Daseinszweck: den Schutz der deutschen Bewegungsfreiheit auf allen Meeren, an allen Küsten der Erde vollständig erfüllen.

Die offizielle Festschrift ..

für das

24. Mittelrheinische
Kreis-Turnfest

ist zum Preise

von 40 Pfg. zu beziehen durch die

Wiesbadener
Verlagsanstalt
Emil Bommert

Druckerei-Comptoir:

Marktstrasse 30
Eingang Neugasse.

Telephon No. 199. . .

Infolge Verkehrsstörung wird mein Geschäftslokal **Wilhelmstrasse 48**

„Nassauer Hof“

erst nach Beendigung derselben offiziell eröffnet.

2426

Ferd. Mackeldey.

Strassburger Sänger - Loose

wurden wegen ungünstiger Zeilage n. großer Concurrenz nicht alle verkauft, weshalb

die Ziehung auf 16. u. 18. September

verlegt worden ist. Für Einhaltung dieses Termins wird garantiert. Der günstige Gewinnplan mit 3931 Geldgewinnen im Betrage v. Mk. 190.000 und der geringe Borrath bürgt für den baldigen Ausverkauf dieser Loose, deren

11 Loose à Mk. 3.—, 1/3 Loose à Mk. 1.—

(Porto und Liste 25 Pfg. extra)

jetzt noch zu beziehen durch alle Looseverkaufsstellen und die General-Agentur

2461

J. Stürmer, Straßburg i. Els.

Straßburger Loose

empfiehlt 1/1 Loose Mk. 3.—, 1/3 Loose Mk. 1.—
Carl Cassel, Hauptcollecteur, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

Metall - Fußboden - Glanz - Lack

eigenes Fabrikat

schönster, billigster und haltbarster Boden-Austrich,

der binnen wenigen Stunden hart, ohne nachzulieben, trocknet, per Pfund Mark —.60, bei 10 Pfund Mark —.50, empfiehlt in allen Farben

Oranien-Drogerie:

Robert Sauter,

Oranienstr. 50 — Ecke Goethestr.

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.
Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in stottem Betriebe, fein möbliert.
Hotel-Restaurant in bester Lage.
Hotel garni in erster Kurloge, sowie mehrere Pensionen.
Etagenhäuser, Geschäftshäuser.
Mehrere Villen in allen Lagen.
Kleinere Häuser mit Gärten.
Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.
Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. M. 4,000, 6,000, 8,000, 12—16,000 und höhere.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**
Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich.**
Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus S. b. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kelleren (Weinbldg. u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 M. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit übert. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.
Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**
Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trümpfenbrunnen. Uebernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**
Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächtl. Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa sehr preiswerth zu verk. schönes Garten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Weinkeller, schönem Garten, in einem sehr belebten Rheinstädtchen ist für 45,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Ein schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gehendem Colonialwaaren-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens, ist für 22,000 M. mit 5,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 M. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Läden, obere Webergasse, Alles vermietet, und einem Ueberfluß von ca. 1500 M., sowie ein rentables Haus in Colonialwaaren- und Kolonialgeschäft, Nähe der Taunusstr., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in bester Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Ein Haus mit voller Wirtschaftconcession, u. A. 600 hl Bierverbrauch, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Ein Eckhaus, südl. Stadtheil, für Metzger passend, im Preise von 64,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für 24,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Pension- und Herrschaftshäuser in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, südl. und westl. Stadtheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Immobilien zu verkaufen.

Hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Badhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurloge, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Manfjarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. A. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Kapitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75,000.

Immobilien-Abtheilung.
des Reisebüreau Schottenfels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Villa, 30 Zimmer, Stallung für 4 Pferde, Kutscher-Wohnung, großer, schatt. Garten, in Curlage, für 145,000 M.
Hochherrsch. Villa, Sonnenbergerstr., Stallung, Park, 100 Ruth. Garten, für 170,000 M.
Schöne Villa, Sonnenbergerstr., mit 14 eleg. Räumen, herrsch. eingerichtet, großer Garten, für 85,000 M.
Herrsch. Villa, Roßstraße, 10 Zimmer, Stallg., großer Garten, 110,000 M.
Diverse kleinere Villen, für 40, 42, 65, 80,000 M.
Schönes Eckhaus, für Spegerei und Metzgerei, mit Stallung, Schlachthaus, für 26,000 M., bei 3,000 M. Anzahlg., Lage Dohheimerstr.
Geschäftshaus, 3stöckig, mit groß. Werkst., Maschinen-Raum, Stallung für 12 Pferde, 65 Ruthen Garten, sehr preiswerth, für 55,000 M. bei nur 4,000 M. Anzahlung.
Geschäftshaus, Süd-Viertel, neu, großer Hof, Hinterhaus, netto Ueberfluß 1800 Mark, 8,000 M. 2455
Anzahlung.
Jede Auskunft kostenfrei durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Hypotheken,
Kapital, sowie Darlehen auf
Schuldscheine unter constanten Rückzahlungsbedingungen stets zu hab. durch **C. A. Welter, Kreuznach.**
An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken, Gewissenhafte Vertreter überall gesucht. Bei Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Auszuliehen 30,000 M. auf 2. Stelle zu 4 1/2 % und 8,000 M. per Oktober. Jede Auskunft kostenfrei durch
Joh. Ph. Kraft, 54631 Zimmermannstr. 9 I.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand.**

Staub Gernolis Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,
staubfrei und bacterienrein.
(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enock, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schem chem. Laborat., München, vor.)
Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureau, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle etc. etc.
Kein Schenern, Wischen, Abstauben mehr.
Keine staubigen Waaren.
Keine gesunde Luft.
Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospekte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:
Carl Bommert,
Frankfurt a. M. 1625

Zeugnisse:
Mit dem von Ihnen bezogenen Aufboden-Gel „Sternolit“ können wir Ihnen ausdrücklich die Versicherung geben, daß sich leicht beim Gebrauch in unseren Geschäftslocalitäten vorzüglich bewährt hat. Der Aufboden-Gel ist sehr sauber aus und der lästige Staub hat sich wesentlich vermindert.
Ihr Gel können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.
Wiesbaden, 20. Juni 1899. (geg.) Gerstol & Israel.
Ich bestätige Ihnen gern, daß ich Ihr Aufboden-Gel „Sternolit“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife ist vollständig fort und der Boden sieht trotzdem sauber und frisch aus. Man kann sich deshalb nicht hingewöhnen denken als ein mit Ihrem Aufboden-Gel imprägnirter Boden.
Wiesbaden, Juni 1899. (geg.) Ferd. Zango, Papierhandlung, Marktstraße 11.

Karl Koch, früher langj. Anwaltsbureauvorsteher, Dorfstraße 6.

Rathsertheilung in Civil-, Straf- und Verwaltungssachen u. s. w. Abfassen von Verträgen aller Art. Vertretung von Forderungen, auch nach auswärt. Bei Uneinigkeit werden nur die Auslagen berechnet.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, wenig Tropfen genügen, ist eine hervorragende Erfindung auf dem Gebiete der Kochkunst. Zu haben in Originalpackung. Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi beige nachgefüllt.

Baurechnungen

nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt. Hellmundstraße 6, 2. links.

Musverkauf

wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin,
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.
Robert Overmann
Uhrmacher & Goldarbeiter
Webergasse 28.
Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 176.

Donnerstag, den 30. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothensfels.

Das eben noch blaßierte gelassene Gesicht Ernst Berg-
hoffs nahm plötzlich einen bösen Hornesausdruck an. „Du
hast also geplaudert, obwohl Du mir versprochen hattest,
zu schweigen? Ah, das ist perfide! Und gerade gegen ihn,
gegen diesen Menschen, der uns nun natürlich alles zu
Ehrenden machen wird!“

„Sei unbesorgt! Ohlsen hat mir sein Wort gegeben,
daß er von meinen Mitteilungen nach keiner Richtung hin
Rede machen werde, und wir sind seiner Verschwiegen-
heit unbedingt gewiß. Ich aber mußte ihm reinen Wein
eintränken, da ich durch die Darlegung unseres Planes
seinen Bestand sicher zu gewinnen hoffte. Ich konnte ja
nicht ohne, daß er Hans Reinach für einen gelebten
Mann und das Gutachten des Oberbergrates für einen
wertvollen Regen hält.“

Berghoff wirbelte an seinem Schnurrbart; seine halb
geschlossenen Augen hingen lauernd auf dem Ge-
sicht des anderen: „Und Du? Du hast Dich natürlich von
ihm überzeugen lassen, nicht wahr?“

„Nein, obwohl ich nicht leugnen kann, daß seine Zwei-
fel mich in eine Unruhe versetzt haben, über die ich nicht
zu werden vermag. Sage mir auf Ehre und Gewissen,
bist Du auch ganz sicher, daß sich nicht eine Verräther-
ei unter dem Schein der so glänzenden Geschäft verbirgt?“

Berghoff lachte kurz auf und zog die Schultern in die
Höhe. „Wenn Du derartige Skrupel hast, so laß doch Deine
Furcht davon, ich bin um einen anderen Käufer für Ahorst
nicht in Verlegenheit.“

„Du sagst mir, Reinach habe keine Ahnung von den
Bühnen, die sein Grund und Boden berge; Ohlsen
ist versichert, der Besitzer von Ahorst habe schon vor
Jahren vergeblich selbst nach Petroleum gebohrt. Und
trotzdem Ohlsen spricht niemals eine Unwahrheit.“

„Es fällt mir ja gar nicht ein, ihn dessen zu beschul-
digen. Gerade weil Reinach nichts gefunden hat, weil er

vermutlich an einer falschen Stelle suchte, giebt er sein Gut
jetzt für einen lächerlich geringen Kaufpreis fort. Aber
weshalb wollen wir noch weiter über die Sache reden?
Du kennst die Verhältnisse, und Du kennst die Bedingun-
gen; Du kannst also annehmen oder ablehnen, wie es Dir
beliebt. Mich mit hungrigem Magen mit Ueberredungs-
künsten zu erschöpfen, habe ich wirklich keine Lust.“

„Du weißt wohl, daß ich unter dem Druck meiner
schrecklichen Lage unbedingt annehmen würde, wenn ich
mir das Kapital, das Reinach bar ausbezahlt haben will,
zu verschaffen vermöchte. Auf Ohlsens Bereitwilligkeit hatte
ich mich meiner alten Freundschaft willen fast mit Sicherheit
gerechnet. Jetzt, da mir diese Hoffnung selbsterlöschend ist,
siehe ich vollkommen ratlos da.“

„Und die sonstigen Geschäftsfreunde? Ich sollte meinen,
bis zum Tage seiner Zahlungs-Einstellung müßte ein Ban-
kier immer Credit genug haben für eine solche Kleinigkeit.“

„Erich Bellbrad schüttelte in trüber Mutlosigkeit den
Kopf. „Du bist eben im Irrtum, Ernst. Ich habe heute den
ersten greifbaren Beweis dafür erhalten, daß das Ansehen
meiner Firma in der kaufmännischen Welt bereits erschüt-
tert ist. Jeder Versuch, ein größeres Darlehen aufzuneh-
men, würde unter solchen Umständen nicht nur fruchtlos
bleiben müssen, sondern er würde wahrscheinlich sogar zu
einer Beschleunigung der Katastrophe beitragen.“

„Hm, das thut mir um Deinetwillen natürlich sehr leid,
mein guter Junge. Aber da ich selber ein armer Teufel
bin, weiß ich Dir leider auch nicht zu raten. Es sei denn...
aber Du wirst es wieder von der scherzhaften Seite neh-
men, wenn ich mit meinem guten Rat herausrücke.“

„Diese Sorge ist überflüssig genug,“ gab Erich mit bitter-
em Lächeln zurück. „Ich bin wahrhaftig nicht in der Stim-
mung, irgend etwas von der scherzhaften Seite zu nehmen.“

„Nun also: Du mußt mit möglichstster Beschleunigung
eine reiche Heirat machen, Verehrtester.“

Mit einer unwilligen Handbewegung wehrte Erich ab.
„Ah, weshalb kommst Du mir noch einmal mit diesem
thörichten Geschwätz! Ich sagte Dir schon neulich, daß ich

nicht die geringste Neigung habe, mich für Geld zu ver-
kaufen.“

„Nun ja, das wird Dir am Ende auch niemand zumu-
ten. Keine Heirat ohne Liebe, das hast Du mir kürzlich, da
wir dasselbe Thema berührten, mit so viel Nachdruck zu-
gerufen, daß ich gar nicht erst versuchen will, Dich über
den zweifelhaften Wert dieses schönen Grundgesetzes zu be-
lehren. Aber woher soll denn nun die vielgepriesene Liebe
kommen, wenn Du Dich ängstlich vor aller Welt abschlie-
dest und den ganzen Tag hinter Deinen langweiligen Ge-
schäftsbüchern hockst? Abgesehen davon, daß Dir diese Be-
bensweise offenbar herzlich schlecht bekommt, entspricht sie
auch gar nicht Deiner eigentlichen Natur; denn Du bist
früher wahrhaftig ein ganz anderer Kerl gewesen, und
ich erinnere mich mit Vergnügen der lustigen Nächte, die
wir noch vor kaum einem Jahre miteinander verlebten.“

„Ich aber erinnere mich ihrer nur mit Scham und
Ekel; denn während ich meine Gesundheit in diesen lusti-
gen Nächten aufs Spiel setzte, ging, ohne daß ich es auch
nur ahnte, mein Geschäft zu Grunde. Aber wozu das alles?
Ich weiß nicht, worauf Du damit hinaus willst, Ernst.“

„Mein Gott, ich möchte Dich eben nur ein wenig auf-
rütteln, damit Du diesem närrischen Einsiedlerleben ein
Ende machst und wieder mit klaren, vernünftigen Augen
in die Welt hineinschaust. Ich bleibe dabei, daß nur eine
baldige Heirat Dich retten kann, und zwar nicht bloß vom
geschäftlichen, sondern auch vom physischen und morali-
schen Ruin. Wenn man nun einmal zu idealistisch veran-
lagt ist, um selbst einer Besitzerin von Millionen ohne Her-
zensneigung seine Hand zum Lebensbunde zu reichen, und
wenn man trotzdem eine fürstliche Mitgift entbehren kann,
nun, mein Lieber, so muß man eben darauf bedacht sein,
sich in irgend ein reiches Mädchen wirklich zu verlieben.
Das heißt, man muß den verhängnisvollen Pfeil von Amors
Bogen nicht in irgend einem Schmollwinkel geduldig ab-
warten, sondern man muß dem vielbeschäftigten Schönen
die Arbeit ein wenig erleichtern, muß ihm sozusagen auf
halbem Wege entgegenkommen.“

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, *monatl. 50 Pfg. frei in's Haus*,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“
Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Im Verborgenen.

Roman von Max Rothensfels.

Ich verstehe Dich nicht, Ernst, und mein Sinn steht
da nach, Rätsel zu lösen.“

„Du denn über Deiner Dackmäuserei ganz ver-
gessen, daß meine Base Elise Wegener Deine erste Schma-
nche gewesen ist? Und ist es Dir nie in den Sinn
gekommen, daß sie sich möglicherweise ein besseres Gedäch-
tnis bewahrt haben könnte, als Du?“

Berghoff schüttelte Erich Bellbrad den Kopf. „Elise?
Was ist gar nicht Dein Ernst. Wenn sie sich der Kin-
derzeit noch erinnert, so thut sie es sicherlich nur,
um zu Grunde ihres Herzens darüber lustig zu ma-
chen.“

„Du den zwei oder drei flüchtigen Begegnungen, die
bei der langen Trennung jüngst in Deinem Hause mit
Dir, behandelt sie mich wahrhaftig nicht wie einen,
sondern noch eine schwärmerische Jugendneigung im
Blick.“

„Ich behaupte ja auch gar nicht, daß das der Fall sei,
daß Du auch dann schwerlich hättest erwarten können,
daß sie ohne weiteres an den Hals stiegen würde. Aber
ich bin der Meinung, die sie in ihren Gesprächen
an den Tag gelegt hat, habe ich doch ziemlich
genau dafür gewonnen, daß unter der Asche
noch gerade eine geheime Glut, doch jedenfalls ein
glühendes Fünkchen geblieben ist, und daß viel-
leicht der Hauch hinreichend würde, die alte Flamme
zu entfachen zu lassen. Bist Du selber so blaßiert
über hat sich Elise inzwischen so sehr zu ihrem
Verstand, daß sich in Deiner Brust bei ihrem
Namen nichts Derartiges regt?“

„Ich sehe zu ihrem Nachteil verändert hat? Das
ist nur im Scherz fragen; denn ich kenne wenige,
die Schönheit und Anmut mit ihr vergleichen könn-
ten.“

„Ich freut mich, daß Du doch wenigstens eine ge-
wisse Achtung für Deine einst vergötterte Jugend-
liebe hast. Aber Elise Wegener ist nicht nur schön, grazids
und geistreich, sondern sie ist auch wohlhabend genug, um
eine stark verblasste Firma, wie die Deinige, mit neuem
Glanze zu vergolden. Die Schwester meines Vaters hatte
eben das Glück, einen sehr reichen Mann zu heiraten,
wenn sie dieses Glück auch freilich gleich ihrem Gatten mit
einem allzu frühen Tode bezahlen mußte. Ich schätze El-
ses Vermögen sicherlich nicht zu hoch, wenn ich es auf an-
dertthalb Millionen taxiere, und seit drei Monaten ist sie
mit erreichter Volljährigkeit die unumschränkte Herrin die-
ses hübschen Besitzes.“

„Erich Bellbrad hatte seinen Freund nicht wieder un-
willig unterbrochen wie vorher, sondern er hatte ihm mit
nachdenklicher Miene zugehört, und es klang fast wie leises
Bedauern in seiner Stimme, als er endlich sagte: „Was
kann es helfen, so thörichte Aufschlösser zu bauen! Das
Gefühl, das Elise sich für mich bewahrt hat, kann höch-
stens ein Gefühl der Freundschaft sein, wie ich selbst es
für sie empfinde und wenn es auch schon dagewesen sein
mag, daß sich bei langem vertraulichen Verkehr aus sol-
chen kühlen Empfindungen heraus eine echte und wahr-
haftige Liebe entwickelt hat, so wäre doch hier nicht ein-
mal die äußere Möglichkeit dazu gegeben. Wie Du selbst
mir sagtest, wird Elses Besuch in Berlin nur noch von kur-
zer Dauer sein, und wenn sie auch hier bliebe, bis unsere
Herzen sich gefunden haben könnten, ist mein Schicksal ja
längst nach der einen oder nach der anderen Seite hin ent-
schieden.“

„Nun, wie Du willst! Wegen die Thorheit eines sol-
chen Idealisten kämpfen Götter selbst vergebens und meine
Wenigkeit wird durch das höchste irdische Gefühl des Hun-
gers in diesem Augenblick sehr lebhaft daran erinnert, daß
sie durchaus nichts Göttliches hat. Du bist wohl freund-
lich damit einverstanden, daß ich endlich nach dem Kell-
ner und nach der Suppe klingele.“

Erich Bellbrad hatte nichts dagegen einzurücken; aber
von den mannigfachen, appetitlich duftenden Speisen des
vorzüglichen Dinners berührte er kaum eine einzige, wäh-

rend Ernst Berghoff jedem der vielen Gänge volle Ge-
rechtigkeit widerfahren ließ. Nur von dem kostbaren Schloß-
abzug edlen, alten Rheinweins, welchen Berghoff bestellt
hatte, ohne auch nur einen Blick auf die Weinarte zu wer-
fen, trank der Bankier fast noch mehr und jedenfalls viel
häufiger als sein Gast, ohne daß indessen das feurige Re-
benblut auch nur einen leisen Schimmer von Farbe auf
seine blassen Wangen gerufen hätte.

Als der Kellner die dritte Flasche gebracht hatte, füllte
Berghoff von neuem die Gläser und sagte indem er das
seine erhob: „Alle schönen Frauen sollen leben, und Elise
Wegener als schönste vor allem!“

Erich Bellbrad stieß zwar mit ihm an; aber während
er den Rand des Glases an seine Lippen brachte, dachte
er an ein holdseliges Mädchenantlitz, das ihm noch un-
gleich schöner erschienen war, als das seiner Jugendge-
liebten Elise und das flüchtig wie ein reizendes Traum-
bild an ihm vorüber gegliitten war.

Der schwere Wein, dessen er sich seit Monaten ent-
wöhnt hatte, begann allgemach seine Wirkung auf ihn zu
üben; seine Gedanken hesteten sich mit einer seltsamen
Hartnäckigkeit an das kleine, belanglose Erlebnis, das er
vorhin schon in der nächsten Minute zu vergessen geglaubt,
und nur mit halbem Ohr hörte er auf seines Jugend-
freundes unermüdliches Geplauder.

„Auch Du bist ja mit Traugott Ohlsen bekannt,“ sagte
er plötzlich statt der Antwort auf eine an ihn gerichtete
Frage. „Hast Du vielleicht jemals Gelegenheit gehabt, auch
seine Tochter kennen zu lernen?“

„O ja, wenn es auch freilich schon eine ganze Anzahl
von Jahren her ist, daß es geschah. Das Ding kann da-
mals zehn oder zwölf Jahre alt gewesen sein, und war,
soweit ich mich erinnere, ein derbes Landgewächs mit
einem langen, flachblonden Pöps und einem nichtsagen-
den, breiten Bauerngesicht. Aber weshalb interessierst Du
Dich für das Mädel? Hättest Du etwa Lust, Dich unter
Traugott Ohlsens schwiegerväterliche Fuchtel zu beugen?“

„Ah, Thorheiten!“ murmelte Erich abweisend.

„Ich freut mich, daß Du doch wenigstens eine ge-
wisse Achtung für Deine einst vergötterte Jugend-
liebe hast. Aber Elise Wegener ist nicht nur schön, grazids
und geistreich, sondern sie ist auch wohlhabend genug, um
eine stark verblasste Firma, wie die Deinige, mit neuem
Glanze zu vergolden. Die Schwester meines Vaters hatte
eben das Glück, einen sehr reichen Mann zu heiraten,
wenn sie dieses Glück auch freilich gleich ihrem Gatten mit
einem allzu frühen Tode bezahlen mußte. Ich schätze El-
ses Vermögen sicherlich nicht zu hoch, wenn ich es auf an-
dertthalb Millionen taxiere, und seit drei Monaten ist sie
mit erreichter Volljährigkeit die unumschränkte Herrin die-
ses hübschen Besitzes.“

Erich Bellbrad hatte nichts dagegen einzurücken; aber
von den mannigfachen, appetitlich duftenden Speisen des
vorzüglichen Dinners berührte er kaum eine einzige, wäh-



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Nähmaschinen-Act-Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein
 grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
 in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager
 in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins,
 per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz, 1763
 Marktstrasse 22, Marktstrasse 22.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: **Christoph J. Horn.**

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.

Comptoir: Rheinbahnstrasse 4, Parterre.

Telephon 818.



Max Bellmann's Schutzkörper.

Ausst. empfohlen! Patentamt. geschützt!
 Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
 Zur Verhütung v. Ansteckung! Frauenschutz!
 Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.65
 Geliefert in den Apotheken, Drogeriegeschäften
 Haupt-Depot: **A. Stoss,**
 Sanitäts-Magazin, Wiesb.,
 Sanit. Taunusstr. 2.



Anzündeholz per Centner M. 2.20
Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michdells, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstrasse 12.

Bank-Abtheilung der Berliner Finanz- und Handels-Zeitung,

Agentur Wiesbaden,

Friedrichstrasse 31. Telephon 814.

Wir halten uns zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren** per Cassa und auf Zeit unter Zusicherung coulantester Bedienung bestens empfohlen.

Probenummern unserer Zeitung, tägliche Berichte über die Berliner und Londoner Börse, sowie Londoner Wochen-Berichte versenden wir an Interessenten gratis und franco.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche. Epochenmachende Neuheit zur Vortilung des Ungeziefers. Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Reithoffer's gesetzl. geschützter Insecten-Vertilger in der Spritzflasche wirkt unvergleichlich!



indem jedes Insect, welches mit diesem Mittel in Berührung kommt, schnell und unfehlbar getödtet wird; darum ist diese Specialität veralteten Mitteln, welche nicht tödten, sondern bloß betäuben, entschieden vorzuziehen.

Das alte System, eine Flasche Insectenpulver und die dazu nöthige Gummispritze separat zu kaufen, hat sich durch diese grossartige, einfache, sowie praktische Erfindung total überlebt.

Deutschlands Bevölkerung, an der Spitze der Intelligenz schreitend, kauft daher von jetzt an nur Reithoffer's gesetzl. geschützten Insecten-Vertilger in der Spritzflasche.

Preis per Flasche 30 Pfg., 60 Pfg. u. 1 Mark.

Depot in Wiesbaden bei Herrn:

Eduard Brecher, Neugasse 12,
 C. Brodt, Albrechtstr. 16,
 Heinr. Eifert, Marktstr. 19,
 Willy Graefe, Webergasse 37,
 Germania-Drogerie, Rheinstr. 55,
 Drogerie Moebus, Taunusstr. 25,

Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 8,
 Franz Rompel, Neugasse 7,
 Louis Schild, Langgasse 3,
 Oscar Siebert, Taunusstr. 50,
 Otto Siebert Apothek., Hotel Gruner Wald. 13018

Nur in Reithoffer's Spritzflasche. Alleinige Fabrikation: Reithoffer und Neffe Nachf., Wies., VI/2. Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

2 a Goldgasse. * **WIESBADEN.** * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billard.
 Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisenkarte.
 Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der
 Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kellerei.
 Vorzügliche Weine.

Besitzer: **Ph. Graumann.**

Restaurant Kronenburg.

Inhaber: J. Conradi.

Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr anfangend und Montag, den 31. Juli, Abends 8 Uhr:

Große Spezialitäten-Vorstellungen

unter Leitung des rühmlichst bekannten Charakter-Komikers vom königlichen Hoftheater in Berlin, Herrn Direktor O. Berg, Jean Conradi.

Kriegerverein

Germania-Allemania

Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Sommerfest

auf der Bierstadter Warte,

wie unsere verehr. Ehren- und activen Mitglieder mit Familien, die uns befreundeten Vereine, Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Für Unterhaltung und Volksbelustigung, wobei es in keiner Weise fehlen wird, hat der Vorstand in genügendster Weise gesorgt, während für gute Rund- und Festplatz die bekannte Tüchtigkeit des Herrn Restaurateurs Köhler die nöthige Garantie bietet. 2474 Um recht zahlreichen Besuch ersucht Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 7. August, Abends 8 1/2 Uhr, in Turnhalle, Wellrichstraße 41:

Außerordentliche Generalversammlung.

Agenda: 1. Beschlußfassung über Entsendung von Delegirten zum Verbandstage in Kiel vom 8. bis 11. September l. J. 2. Sonstiges. 2504 Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Sommerfest

in dem herrlich gelegenen

Restaurant „Waldhäusern“

20 Minuten von der Endstation der elektr. Bahn). Für Unterhaltung, Musik und Gesangs- vorräge, Volks- und Kinderspiele ist bestens gesorgt.

lebendes Schafchen

Der Eintritt der Dunkelheit: elektrische u. bengalische Beleuchtung. Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Bekannte unserer Gesellschaft, sowie verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden zu diesem Feste höflich ein. 2495 Der Vorstand.

Restaurant z. Taunus

Re. 3. Lahnstraße Nr. 3. Eine nahe der Stadt an der Chaussee nach Clarenthal gelegene Wirtschaft.

Großer schön angelegter Garten. Die Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von Festen geeignet.

Prima Apfelwein, reine Weine, anerkannt vorzügliche Küche. 2119

Gg. Lotz.

Sonnenberg.

Zur Aufklärung!

Bezugnehmend auf die in Nr. 172 des „Wiesb. General-Anzeiger“ unter der Rubrik „Aus der Umgegend“ gebrachte Notiz, diene zur Richtigerstellung, daß der Maurer St. von hier die ihm zur Last gelegten Straftaten aus eigenem Antriebe und nicht im Auftrage seiner Kollegen begangen hat. Dazu gereizt hat denselben kein Mensch.

Die Zahlstelle Sonnenberg des „Deutschen Maurer-Verbandes“ hat genannten St. wegen seiner ungebührlichen Äußerungen und seinem unanständigen Benehmen ausgeschlossen.

Sonnenberg, 29. Juli 1899.

Im Austr.

des Vorstandes der Zahlstelle Sonnenberg: M. Bibo. 2347

„Zur Klostermühle“

bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort Sommerfrische — Milchkuh — Pension. Großer schattiger Garten mit Pallen, Terrasse Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telefon 796. Spezialität: — Täglich zum Kaffee frische Waffeln. — 2092 Inhaber Friedr. Ay.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Sonntag, den 30. Juli:

Nachfeier

von der Bannerweihe

im Saale des Restaurants Germania, Platterstr. 100.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Collegen, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. 5480*

Der Vorstand.

Für Unterhaltung, sowie Tanz ist bestens Sorge getragen.

Kunst-Auction zu Wiesbaden.

Ca. 800 erstklassige Blätter

der modernen graphischen Kunst als:

Kupferstiche, Stahlstiche, Photographien, farbige Kupferdrucke etc.

werden wegen Aufgabe dieser Abtheilung gleichzeitig mit

ca. 50 Oelgemälden moderner Meister

am Montag, den 31. Juli cr. und folgende Tage, jedesmal Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend, in unseren Sälen

9 Luisenstrasse 9 durch Herrn Auctionator Wilh. Helfrich meistbietend versteigert.

Besichtigung von Freitag ab bei freiem Eintritt. 2487 Wiesbadener Kunstsäle.

Locomobilen,

Pulsometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum Auspumpen von Baggern, Tiefbaugruben und Brunnen sowie für alle andere Zwecke verleiht preiswerth. 4358*

Wilh. Merckel, Mechaniker in Kassel a. Rh.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest.

Der alleinige Vertrieb der

offiziellen Postkarten

zum 24. Mittelrheinischen Kreisturnfest, nach Entwürfen hiesiger Künstler, ist dem Herrn

Phil. Knickel, Schwalbacherstraße 11,

übertragen worden.

Nur diese Karten

dürfen von den mit einer entsprechenden Arm- binde versehenen Zwischenhändlern gegen Zahlung von 10 Pfg. für das Stück bei dem Festzuge und auf dem Festplatze zum Verlaufe gelangen. 2432

Der Press-Ausschuss.

Wiesbadener

Kronenbrauerei

A. G.

Allen Freunden eines guten, gesunden und wohlschmeckenden Bieres empfehlen wir unsere nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gebrauten

Lagerbiere

hell nach Pilsener Brauart — dunkel nach Münchener Brauart.

Erbällich im Aussehen in den bekannten Wirtschaften und in Original-Flaschen, die auf der Brauerei gefüllt werden, zu 12 Pfg. die Flasche in den betref. Verkaufsstellen in allen Theilen der Stadt. — (Für die leeren Flaschen sind 3 Pfg. als Pfand zu hinterlegen, welche bei Rückgabe der Flaschen zurückgezahlt werden.) — Da vielfach versucht wurde, anderes zum Theil minderwerthiges Bier in unsere Flaschen zu füllen und zu verkaufen, was verboten ist und strafrechtlich verfolgt werden kann, bitten wir stets „Original-Füllung der Kronenbrauerei“ zu verlangen. 2388



Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen, u. Eier-Brickens, Coals, Anzünd- (6) Der Vorstand.

Plakate

mit Aufdruck:

Wohnung,

Möblirtes Zimmer,

Laden zu vermieten,

Ausverkauf,

etc. etc.

sind aufgezogen und unaufgezogen billig zu haben in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers Marktstrasse 30, Ecke Neugasse.

Man beachte den
Stempel
"Triumph"
auf der Sohle



Schweiz. Patent 10382. D. R. G. M. 33761.

Man beachte den
Stempel
"Triumph"
auf der Sohle



Schweiz. Patent 10382. D. R. G. M. 33761.

Man beachte den
Stempel
"Triumph"
auf der Sohle



Schweiz. Patent 10382. D. R. G. M. 33761.

Neu! **Der Triumphstiefel** Neu!

ist der praktischste und bequemste Stiefel.

Kein beschwerliches Bücken! An- und Ausziehen nur ein Griff! Kein lästiges Schnüren
oder Knöpfen!

Keine zerrissenen Schnürriemen! In der Weite verstellbar!

Allein-Verkauf



Ferdinand Herzog,



Marktstrasse 19a.

Telefon 626.

WIESBADEN

Langgasse 44.

Webergasse 31/33.

Telefon 626.

2979



Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.

Wilhelmstrasse 14.
Sprechst. 9-6 Uhr. 10-12 Uhr. 2-4 Uhr.

Ich empfehle mich in Vertilgen d. Bläulanje.

E. Janz, Gärtner, Algelberg, b. Wiesbaden.

Radfahr-Unterriß
ertheilt unter Garantie für perfectes Fahren auf Schiene, Bahn

Ernst Zimmermann, Taunusstrasse 22.

Spurlos verschwunden

ist m. Baters langjähr. Medicinismus u. Nervenleiden durch australische, Globulus (kein Glycerin).

Ich gebe jed. Leidenden m. Baters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-12 Markte gerne Auskunft.

Otto Mehlhorn, 10077 Brundobra, Sadler, K. 10.

Unübertroffen das Beste, was geboten werden kann, ist die La Speierling Aepfelwein.

Derselbe gelangt zum Verkauf bei:

H. Andreas, Wiesbaden; Fred. Beyer, 1. Durlacher; J. Fürst, 1. Kaiser-Wohn; J. Hardt-Wwe., 1. Sam-John; J. Klein, Bahnhof; E. Kallmer, 1. Heiden; Joh. Pauly, 1. Heiden; Gg. Reichel, 1. Eden; Gg. Ruff, 1. Stadt-Wohn; Joh. Schenckling, 1. Eden; Gg. Singer, 1. Eden; Karl Ubrig, 1. Eden; Phil. Wagner, 1. Eden; W. Weber, 1. Eden.

Franz Schulz, Hochheim a. M.

Hövelshäuser (vorm. Schulz) entgeltlich zu haben bei E. Frohn, Wiesbaden.

4775 Draniensstr. 24.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc. in eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Aufbewahrung
ganzes Hausgeräth und einzelner Stücke Möbel, Koffern, Kisten etc. in eigener zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren und unzerstörbaren Lager-Häusern die grössten am Platze Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

On parle français.

Neu eröffnet.

English spoken.

Taunusstr. 40

Pâtisserie Parisienne

Taunusstr. 40

Café L. Ranges.

Grosse Auswahl in Feinster Confectioneries, Bonbons & Desserts, Torten, Kuchen etc. in nur 1. Qualität.

Specialität in Eis.

Alle feinen Liqueure, Südweine etc. etc.

Service genre Parisien.

2482

Trinken Sie

Marburg's ALTER SCHWEDE

Dieser Magenbitterliquor ist **unerreicht** an Güte und **unübertroffen** an Reinheit und Wohlgeschmack.

Achten Sie auf meine Firma:

Friedr. Marburg,

(Weingroßhandlung)

Wiesbaden

Neugasse 1

Wasch-, Obst-, Futter-, Koch-Kessel

in transportablem Eisenmantel, und zum Einmauern, die größte Auswahl bei billigen Preisen.

Kupferschmiederei P. J. Fliegen,
Ecke Gold- und Mehrgergasse 37.

Altes Kupfer, Messing, Zinn laufe und nehme in Taunusstr. 40.

Neue und gebrauchte
Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster, Kissen, Kissenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze billige Betten zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Tapetieren und Schreinerwerkstätte.
Selenstrasse 1.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 50 Pf.

Nur echt mit Marke Pfeilring

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Mitesser,
Pockeln, and. Unreinigkeiten d. Haut beseitigt sicher u. sofort „Akneton“ (kein geschwür), Hautreiniger und Teintverschönerer. Preis M 1,50 u. 3,00. Nur Berlin u. nur Leipziger Str. 56, Colonnaden, b. Franz Schwarzlose.

Wiesbadener Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt
Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27. Telefon 307.
Gegründet 1882.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch D. R. P.
natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bacterien gereinigte Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisierte Vollmilch, süsse Magermilch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Säuerahmbutter. — Siebkäse (Quark), alle Sorten Hart- und Weichkäse, als **Specialität: Schlagsahne fertig geschlagen.**

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
5487* D. Fuchs, Weberg. 30.

Bauholz
billig zu verkaufen:
Balken von 9—11 Meter, Dachsparren von 5—7 Meter Länge, 3 gute Hemisphären, Partiebänke mit durchgehenden Scheiben, Dachstuhl u. s. w. auf der Abbruchstelle Bodenriedstraße früher Preuerisches Besitztum, oder bei Adam Färber, Feldstr. 26. 5490*

Ja. kräft. Hausbursche
gesucht. Zu melden zwischen 8 u. 9 Uhr. Gebr. Warber, Pagenstecherstraße 3. 5493*

Geselliger Verein „Wiesbadensia“.

Heute Sonntag, von 3 Uhr ab, veranstalten wir unser

II. Sommerfest
auf dem herrlichen und schattigen Turnplatz (Distrikt Alzelberg) verbunden mit großem **Eselwettreiten für Kinder!**

Die betr. Esel werden entsprechend decorirt, von Führern geleitet, so daß also jede Gefahr ausgeschlossen ist. Nur Kinder, die in Begleitung Erwachsener am Feste theilnehmen, haben Anspruch auf „Gratis-Reiten“.

Für weitere Unterhaltung, als Musik- und Gesangsvorträge, Gesellschafts- und Kinderspiele ist Sorge getragen.

Für die leiblichen Bedürfnisse ist durch ein vorzügliches Glas Bier der „Brauerei-Gesellschaft“, Schorle-Morle-Ausschank, wie Schinkenbrode gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Vorstand.

NB. Abgang der am Feste theilnehmenden hiesigen und auswärtigen Vereine 2 1/2 Uhr in losem Zuge, Abends 9 Uhr Rückmarsch mit Fahnen und Musik.

Männergesangsverein „Friede“.
Heute Sonntag, den 30. Juli, Nachmittag von 3 Uhr ab:

Sommer-Fest
am Abhange unter den Eichen (nahe der Walkmühle).

Für Unterhaltung, Musik- und Gesangsvorträge, Kinderspiele etc. ist bestens Sorge getragen. Abends 9 Uhr Rückmarsch mit Musik und bengalischer Beleuchtung.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien, befreundete Vereine, sowie ein verehrl. Publikum ergebenst ein.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet gefällige Unterhaltung mit Tanz, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Römersaal, Dohheimerstraße, statt, wobei ein gutes Glas Bier verabreicht wird.

Stemm- u. Ring-Club „Athletia“
Wiesbaden.

Heute Sonntag, d. 30. Juli:
Ausflug zum Burggraf, Waldstraße,
mit Unterhaltung, Tanz und athletischen Aufführungen, wozu Freunde u. Gönner des Clubs, sowie Sportgenossen höflich eingeladen sind.
5478* Der Vorstand.
NB. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Öffentliche Schuhmacher-Versammlung.

Montag, den 31. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, in dem Lokale des Herrn Kopp, Hermannstraße 1.
Tagesordnung: 1. Wie wird der Lohnsatz von 1897 eingehalten. 2. Verschiedenes.
Alle Schuhmachergehilfen Wiesbadens werden dringend ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.
5482* Der Einberufer.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona.
Gegründet 1830.

Nach dem Rechenschaftsbericht für 1898 erhalten die Versicherten als Geschäftsüberschuss **10% Dividende,** welche an der nächstjähigen Prämienzahlung in Abzug gebracht werden.
Die Subdirection für die Regierungs-Bez. Wiesbaden, Coblenz, Trier, und Fürstenthum Völkensfeld:
Felix Braidt, Wiesbaden,
2 Schöne Aussicht 2 2510

C. Hexamer
Gravir- und Präge-Anstalt
(Kunstgewerbe - Atelier).
Goldgasse 2. Wiesbaden Laden.

Alle Arten **Stempelfarbe** (waschechte Farben).
Siegellacke in 20 verschiedenen Farben.
Schablonen zum Signiren von Kisten, Fässern etc.
Schablonen zur **Wäsche-Stickererei** in 24 verschiedenen Monogramm-Collectionen.
Kreuzstichmonogramme.
Anfertigung nach Zeichnung.
Aufzeichnen auf Stoffe.

Heraldische Arbeiten.
Wappensiegel.
Medaillen.
Vereinszeichen.
Stempel für Uniformknöpfe,
Holzschnitte und Clichees.
Nummeroteure.
Paginiere.
Plombenzangen.
Perforirstempel.
Brennstempel.
Trockenstempelpressen.
Datumstempel.
Datumsiegel.
Petschäfte.
Selbstfärber.
Metall- und Kautschukstempel.
Unterschriftstempel.
Signirstempel.
Bier-, Zahl- und Controllmarken.
Thürschilder in Emaille.
Thürschilder in Metall.
Briefkastenschilder.
Schlüsselschilder.
Mützenschilder.
Brustschilder.

Lager in Gelegenheits-Geschenken. — Erzeugnisse der Galvanoplastik. — Achatwaaren.

Velostat-Unternehmen für Deutschland
Abtheilung Wiesbaden.

Allen verehrl. Radfahrern zur Nachricht, daß die bis jetzt angebrachten und im Laufe der nächsten Zeit in Wiesbaden allgemein in Gebrauch kommenden Velostat-Stationen, also ohne jedesmaligen Einwurf eines Reppspennstiftes, benutzt werden können.

nur zwei Mark

Der Anschluß der Räder erforderliche Patentschloß und der Abonnementschlüssel leihweise überlassen. Dadurch wird Radfahrer Gelegenheit geboten, sein Rad auf einfachste, müheloseste und zuverlässigste Art vor Diebstahl zu schützen.

Abonnements können jederzeit an folgenden Stellen angemeldet und Schloß, Schlüssel und Berechtigungsarten in Empfang genommen werden bei:

W. Heimer, Cigarrenhandl., Marktstraße 26.
H. Becker, Fahrradhandl., Kirchgasse 11.
H. Zimm, Cigarrengeschäft, Rheinstraße 23.
Gustav Meyer, Cigarrenhandl., Langgasse 26.
H. von Goutta, Fahrradhandl., Kirchgasse 7.
Hugo Grün, Fahrradhandl., Kirchgasse 19.
H. Kölsch, Agl. Hoflieferant, Friedrichstraße 36.

Abonnenten titl. Firmen verabsolgen einen Prospect sowohl als ein Verzeichniß aller bis jetzt bestehenden Velostat-Stationen, welches ihnen titl. Radfahrern, welche ihre Fahrräder nicht nur zum Sport, sondern vornehmlich zu geschäftlichen Zwecken benutzen und dabei die Räder oftmals längere Zeit ohne Aufsicht zurücklassen gezwungen sind, kann in den Velostat-Stationen nur empfohlen werden.

Abonnenten Stellen, welche von den titl. Abonnenten, als besonders oft besucht, empfohlen werden, gelangen nach längerer behördlicher Genehmigung Apparate sofort zur Aufstellung.

Wohnungs-Anzeiger.

Pensionate.

„Familien-Pension Grandpair“.

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bilder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Tannusstrasse 44, Part., ein gut möblirtes Zimmer für 10 Mk. tägl., event. auch ohne Pension sof. zu verm. 4790

Villa „Aerenthal 15“, Elegant möbl. Wohn. u. Zimmer frei mit und ohne Pension. 5187

Pension „Villa Kanzenberg“, Sauerweg 4, dicht möblirte Zimmer frei geworden. 4591

Villa Taunusruh in Neuenhain

(10 Minuten von Bad Soden im Taunus)

sind schöne grosse Zimmer mit oder ohne Pension frei. Herrliche Wege und Waldungen in unmittelbarer Nähe. Preis sehr mässig.

Mit Pension von Mk. 2.50 an. 5488

Dresden.

Vermietungen. Gr. Wohnungen

8 Zimmer.

Nöderstrasse 12, 1. St., 8 Zimmer, 2 Küchen, 2 Mans. und reichl. Zubeh. oder getheilt zu 4 Zimmern auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. t. 4852

7 Zimmer.

Im Neubau Ecke des **Kaiser Friedrich-Ring** und **Oranienstrasse** sind hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. im Neubau und Kirchstrasse 13, 1. Etage. 4045

Parkstrasse 22, in erster Lage Wiesbadens, ist die hocheleg. Bel-Etage von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstrasse 59, 1 St. 3976

Wörthstrasse 9 (unmittelbar an der Rheinstraße), ist die 1. und 3. Etage jede aus 7 grossen Zimmern, 2 Mansarden, Kohlenantrieb etc. bestehend, per 1. Oktober zu vermieten. Einzug von 11-12 Uhr. Näh. Moritzstrasse 14, 1. 4713

Rheinstr. 65

Wohnungen, Bel-Etage, Balkon, 7 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Aufzug etc., zum 1. Okt. zu verm. Einzug von 11-12 Uhr. Näh. im Hause b. Hausverwalter. 4762

6 Zimmer.

Kirchstrasse 13.

ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und allem Zubeh. auf den 1. Oktober zu vermieten. Daselbst wurde eine Reihe von Jahren zahnärztliche Praxis betrieben. Näh. daselbst 1. Etage. 4761

Kaiser Friedrich-Ring 94 nahe der Adolphallee, sind hochherrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, Gartenabtheilung, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst und Moritzstr. 12, Bel-Etage. 4858

Goethestr. 2

Hochparterre-Wohnung (1500 M. pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon, Bad, reichliches Zubeh., Viehplatz, Vorgarten, zu vermieten. Zu erfragen bei W. B. B. 4860. Okt. zu verm.

Pensionat für Töchter höherer Stände, In- und Ausländerinnen. I. Lyceum, Dresden. Villa Angelika, Scherstr. 41. Prospekt gratis. REHE

Dogheimerstrasse 18 c. freundl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei W. Kraft, Huterb. Part. 4706

Emserstrasse 65

Hochparterre oder Bel-Etage, sechs Zimmer mit allem Zubeh. und Gartenbenutzung auf 1. Oktober zu vermieten. 4746

5 Zimmer.

Aerenthal 51, 2. Etage, moderne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, großer Balkon u. reichl. Zubeh., ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. zu erfahren Aerenthal 39 p. 4796

Dogheimerstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, 3 Balkons, Kamin, etc., mit Bor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf 1. Okt., auch früher, zu verm. Näh. daselbst Part. 4815

Kirchstrasse 29,

Ecke Friedrichstrasse, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. zu vermieten. Hochherrschaftlich eingerichtet. Gas und elektr. Licht vorhanden. 4805

Wilhelm Gasser & Co.

Frank-Abstr. 3 u. 5, sind herrschaftliche Etagen von 5 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 5306

Emserstrasse 22,

Part., 5 Zimmer mit Zubeh. sofort oder 1. Oktober per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage hoch. 4796

Sonnenbergstr. 45, Bel-

Etage, 5 Zimmer, Freuden- u. Badezimmer, 2 Balkons nebst Zubeh. zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 2. St. Vorm. von 11-1 Uhr. 4853

Emserstrasse 22,

Part., 5 Zimmer mit Zubeh. sofort oder 1. Oktober per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage hoch. 4796

Bachmayerstr. 14 (Villa Cos)

Hochparterre-Wohnung von fünf Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, Gartenabtheilung, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Balkonstr. 19, 1. 5148

Hermannstr. 3,

1 Etage b., ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern auf den 1. Okt. zu verm. 4282

4 Zimmer.

Oranienstr. 49

Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Bad, 2 Keller, 2 Mansarden, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. das. 4796

Adelheidstr. 35

4 Zimmer, Kabinett, Balkon u. Zubeh. an ruhige Leute a. 1. Okt. zu verm. Näh. 2 St. 4848

4 Zimmerwohnung

mit Zubeh., im neuem Hause im Centrum der Stadt, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. das. 4818

Gustav-Adolfstrasse 8, erste

Etage, in ruh. Hause eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Kabinett und großer Küche, zwei Kellern, 2 Mans., Kamin, etc., auf 1. Okt. sehr preisw. zu vermieten. Zu erfragen Part. oder Souterrain 4676

Ecke d. Röder- u. Nerostr.

sind zwei Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern m. Balkon, Küche etc., Wegzugs halber auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Louis Kimmel das. 4728

Mittel-Wohnung.

Platterstrasse 4

Ecke Philippstrasse, ist eine schöne Parterre-Wohnung v. 3 Zimmern, Küche und allem Zubeh., kleiner Garten, auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst im 2. Stock oder Wegstrasse 16 b. W. Brach. 4682

Hirschgraben 6, 1,

eine frdl. 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. und Mitten auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. 4721

In der Villa „Westalia“ (Wiesbad.)

Wiesb. Allee 8, ist die Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Zubeh., nebst groß. Garten, für 700 M. auf gleich od. später zu verm. Näh. das. 4854

Adelheidstr. 35,

Seitenbau Part., 3 Zimmer, Küche u. Keller an ruhige Leute a. 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2 St. im Vorderhaus. 4819

Zimmermannstrasse 5

1. Etage, schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Mansarde u. zwei Keller pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4667

Riehlstrasse 8

Vorderh. 1. Etage, schöne 3-Zimmer-Wohnung, 1 oder 2 Mansarden und sonst. Zubeh. (Gasleitung für Kochzwecke), Winter- oder Sommerhaus, 1. Etage, schöne Wohnung, 3 Zimmer und nördl. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Vorderh. Part. 4821

Dohheim,

Neubau, Hühlgasse, Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., sowie 1 Baden sofort zu vermieten. Näheres Wiesbaden, Dogheimerstrasse 26, bei F. Fuss. 4064

Waldstrasse 10, 1. St.,

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 1795

Schulberg 15

Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche, und Mansarde zu verm. 4737

Stiftstrasse 1

ist eine schöne, gesunde Vorderhaus-Wohnung von 3 großen Zimmern, groß. Küche, Mansarde, Keller und Zubeh. auf Ende August oder später zu verm. 4734

Jahnstrasse 36 im 3. St. schöne

Wohnung von 3 groß. Zimmern, Mansarden, 2 Keller (kein vis-a-vis) Closet im Verschlag, per 1. Okt. zu verm. 5149

Röh. Vorderh. Part.

Kaiser-Friedrich-Ring 20, 3. Et., 3 schöne Zimmer, Balkon, Küche und Zubeh. auf gleich zu vermieten. Einzug v. 4-6 Uhr. Näh. Goethestr. 8. part. 4848

Eleonorenstrasse 5

sind verschied. Wohnungen zu vermieten. 4826

Kleine Wohnung.

Näherberg 2/4 Frontispizwohn-ung, 2 Zimmer und Küche, per 1. Oktober zu verm. Näheres Röderstrasse 7, Laden. 4847

Karlstrasse 30

ist im Mittelbau Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh., sowie schöne Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche u. 1 einzelne Mansarde zu verm. Näh. Vorderhaus 1. St. 4743

Steingasse 17

eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. 4695

Frankenstrasse 28

ein Laden, 2 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, Wurstküche auf Okt. zu verm. 4767

Zimmermannstr. 6.

schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. 4747

Schwalbacherstr. 41

Frontispizwohnung, 1 Zimmer, Mansarde, Küche, an einz. Dame sogleich zu verm. 4714

Steingasse 25

ist eine Dachwohnung per 1. Okt. zu verm. 4738

Heilmundstr. 42

Mansarden-Wohnung, Zimmer, Küche und Keller, zu verm. 4855

Läden. Büreaus.

Näherberg 2/4 Laden mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später. 4838

Geräumiger Laden

m. Wohnung i. guter Lage (Nähe des Kochbrunnens), sof. zu verm. Näh. Nerostr. 25 bei R. Wayer.

Große, helle Bureau-Räume

im Parterre (Laden), in guter Geschäftslage, per 1. Okt. cr. sehr billig zu vermieten. Näheres in der Expedition.

In bester Lage Wies-

badens ist ein heller geräumiger

Laden

mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober cr. für den billigen Preis von 2000 Mark jährlich einschließlich Dampfheizung z. vermieten. Gest. Off. u. K. J. 260 an die Exp. des „Gen.-Anz.“ 254

Erstlader

Värenstrasse 2 per 1. Okt. zu verm. Näheres bei W. Berger, Värenstrasse 2. 4809

Laden,

Ecke Weststr. u. Heilmund-strasse, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubeh., per ersten Oktober zu verm. Daselbst eine Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor

Wagner.

Geisbergstrasse,

Ecke der Kapellenstr., ist ein schöner Laden mit Wohnung und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 2 St. oder Herrnhäuserstrasse 7, Part. 4850

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh. im Bäckerladen. 3226

Werkstätten etc.

Das von meinem Manne inne-gehabte Atelier mit Nord- und Oberlicht, auch als Werkstatt für ruhiges Geschäft, zu verm. Frau S. Schies Wwe., Dogheimerstr. 18. 5122

roße Werkstätte, i. Wagen-

ladier etc. geeignet, auch für Lager zu verm. Näheres bei W. Weber, Weststr. 19.

Rheinstrasse 48

Part., großer Lagerkeller zu vermieten. 4840

Waldstrasse 33 großer Keller

(80 Quadratm.), mit Gas- und Wasserleitung versehen, zu vermieten. 4843

Ecke Körner- und Herderstrasse 8

ist im Souterrain ein Raum von 45 qm, mit Thorfahrt, als Lager-raum oder Werkstatt auf gleich zu vermieten. Näh. Moritzstrasse 12, Bel-Etage. 4859

Adelheidstr. 54

ist ein großer Keller (als Flaschen-bierkeller und auch für andere Zwecke geeignet) sofort zu vermieten. 4856

Möblirte Zimmer

Ein Salon mit Schlafzimmer zum 1. August zu verm. Näh. Nerostr. 35 37. im Westflügel. 4752

Saalgasse 3, Schlafstellen zu

vermieten. 5471

Oranienstr. 2, Part. möbl.

Mansarde m. Kost zu verm. 5474

Marktstrasse 21

1 St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,

erb. i. reinf. Arb. Logis. 4650

Frankenstr. 28, 1 St. L. erb.

ig. reinf. Leute Kost und Logis. 5435

Schwalbacherstr. 53

1. St., schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier, z. verm. 5364

Frankenstrasse 24,

3. St., einfach möbl. Zimmer, monatl. 10 M., zu verm. 4838

Mauerstrasse 19, 2. St.

Mansarde m. Kost zu verm. 5475

Weststrasse 16, 1. St., möbl.

Zimmer zu verm. 5489

Heilmundstr. 4, 2. St., einm.

möbl. Zimmer zu verm. 5490

Schwalbacherstr. 63, Part., m.

2 Arbeiter Kost u. Logis. 5491

Ein gut möbl. Zimmer billig zu

verm. Waldstr. 4. 2. 5492

Hermannstrasse 26, 2. St.,

erhält ein junger Mann Kost und Logis. 5493

Hermannstr. 3

kann ein ausländischer Herr schönes Zimmer mit Pension von 10 M. auf sofort erh. 4798

Salon- u. Schlafzimmer

elegant möblirt, mit sehr schönem Instrument, an einen Herrn zu vermieten. 5499

Karlstrasse 33, 3. St.,

ein schön möblirtes Zimmer auf sofort oder später zu verm. Näheres Gustav-Kohlstr. 12. Frontispiz. 4860

Möblirtes Zimmer,

separat, Eingangs zu vermieten. Kirchstrasse 40 II. 4861

Ein schön möbl. Zimmer zu

verm. Näh. Saalstr. 24. Vorderh. 2 St. 4799

Kellerstrasse 10

möbl. Zimmer für ein Mädchen zu vermieten. 4799

Westendstrasse 5,

2 St., r., findet ein anständiger Herr ein

schön möbl. Zimmer

mit Pension w. 10 Mark auf gleich. 4799

Gut möbl. Zimmer m. Kamin

an 2 Herren i. d. 1. u. 2. Schwalbacherstrasse 72 St. bei Dahn. 5472

Emserstrasse 22

1. St., freundl. schön möblirtes Zimmer zu verm. 4800

Ein gut möbl. Zimmer, d. j. m.

Nerostr. 34. Okt. 1. 5489

Nöderstr. 15, 1 St. m. m. m.

Ein Zimmer zu verm. 4799

Eine Mansarde mit ein. u. m.

verm. Hermannstr. 17. 4861

Rheinstrasse 11

zweite Etage recht, durch's Thor, möblirtes Zimmer an liebsten an ältere Dame, sofort zu vermieten. 4800

Wegstrasse 18, 1 St. m. m.

2 r. Arbeiter Logis. 5471

Möbliertes Zimmer

an besseres Fräulein billig sofort zu vermieten. Näheres bei Schütz, Friedrichstrasse 44. 4800

Leere Zimmer.

Ein schönes Mansardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchstr. 12, Bel-Etage. 4861

SUCHEN
Sie

eine Wohnung,
so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des Wiesbadener General-Anzeigers. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des Wiesbadener General-Anzeigers bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Historie
 Fantase über das Volkslied „In einem kühlen Grunde“
 Tausend und eine Nacht, Walzer
 Jubel-Ouverture
 Introduction aus „Die Zauberrüste“
 Potpourri aus „Der Barbier von Sevilla“
 Marche des Pantins
Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
 Leitung: Königl. Musikdirektor Herr Louis Lustner.
 Van Fels zum Meer, Festmarsch
 Vorspiel zu „Boadil“
 Die Anvergnen, Bauern-Mazurka
 Elegie
 Meeresstille und glückliche Fahrt, Konzert-Ouverture
 An Dich, Walzer
 Largo
 Violon-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
 Fantase aus „Lohengrin“

Fremden-Verzeichniss.
 vom 29. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
 Amsterdam
 Oldenburg
 Fkt. Hückeswagen
 Gmünd
 Pforzheim
 Mons
 Barmen
 Dortmund
Hotel Aggr.
 Magdeburg
 Breslau
Sahnhof-Hotel.
 Hamburg
 M.-Gladbach
 Offizier m. Fr.
 Breda
 Bielefeld, Fr.
 3 Hrn.
 Mannheim
 Elberfeld
 Apotheker Köln
 St. Goarshausen
 Kfm. Erfurt
 Kfm. Bremen
 Stud. chem. Hagen
 Kfm. Frankfurt
 Warschau
Hotel Bellevue.
 Budapest
 Nürnberg
Hotel Block.
 Dr. m. Fr. Craiova
Schwarzer Beck.
 Dr. m. T. Wesel
 Dr. m. Fr. Ollernhausen
 Dr. m. Fr. Bonn
 Dr. m. Fr. Berlin
 Dr. m. Fr. Darmstadt
 Dr. m. Fr. Lübben
 Dr. m. Fr. Braubach
 Dr. m. Fr. Brunn
 Dr. m. Fr. St. Wendel
 Dr. m. Fr. Posen
Hotel Dahlheim.
 Dr. m. Fr. Aachen
 Dr. m. Fr. Götting
 Dr. m. Fr. Dietzenhagen
 Dr. m. Fr. M.-Gladbach
 Dr. m. Fr. Mittweida
Hotel Elberfeld.
 Dr. m. Fr. Amsterdam
 Dr. m. Fr. Gera
 Dr. m. Fr. Krefeld
 Dr. m. Fr. Hannover
 Dr. m. Fr. Stuttgart
 Dr. m. Fr. Berlin
 Dr. m. Fr. Boshen
 Dr. m. Fr. Beuthen
 Dr. m. Fr. Würzburg
 Dr. m. Fr. St. Johann
 Dr. m. Fr. Lüttich
 Dr. m. Fr. Düsseldorf
 Dr. m. Fr. Lübben
 Dr. m. Fr. Nordhausen
 Dr. m. Fr. Hannover
 Dr. m. Fr. München
 Dr. m. Fr. St. Aoid
 Dr. m. Fr. Witten
 Dr. m. Fr. W.Graburg
 Dr. m. Fr. Rechtsanw. Berlin

Ravina.
 Voigt.
 Joh. Strauss.
 Weber.
 Mozart.
 Rossini.
 Stretti.
Hotel Minerva.
 Suntheim, Hauptm. u. Comp.
 Chef m. Fr. Osterode
 Iramnitz, Fr. Oberforstmeister
 m. Begl. Frankfurt a. O.
 Karcher Hölterhoff, Fr.
Nassauer Hof.
 de Bosch-Kemper m. Fr. Haag
 Ambach m. Fam. Baltimore
 Walton m. Fr. Antwerpen
 Funke, Fr. m. Fam. Amsterdam
 v. d. Schalk Holland
Hotel National.
 Blum m. Fr. Berlin
 Hüberlein Pforzheim
 Gante Elberfeld
 Hacker m. Fr. Hamburg
 Schepers, Fr. m. T. Rees
Luftkurort Nereberg.
 Kayser, Rent. m. Fr. München
 Rund, Kfm. m. Fr. Gleiwitz
 Bayzschewitz, Hauptm. m. Fam.
 u. Bed. Strassburg
Nonnenhof.
 Hertel, Kfm. Lindenber
 Ehrlicher, Fr. Coburg
 Rebhan, Fr.
 Rebhan
 Leutheuser
 Meyer, Kfm. Berlin
 Peters, Kfm. Hamburg
 Fincke, Amtsrichter m. Tocht.
Hotel du Nord.
 Wunderlich, Kfm. m. Fr.
 Mettke, Frau Rittergutbes. m.
 Schwägerin Sawiske
Pfälzer Hof.
 Brückel, Rent. m. Fr. Hamburg
 Schaefer, Kfm. Kastel
 Naumann, Kfm. Berlin
 Ehrenfels, Kfm. Frankfurt
 Landers m. Fr. Mainz
Zur guten Quelle.
 Reuter m. Fr. Barmen
 Mutschke, Ger.-Assess. m. Fam.
 Berlin
 Schaler Neudorf
 Kramer, Techn. Darmstadt
 Stör, Hotelbes. Essen
Quellenhof.
 Herold, Kfm. Gera
 Ziegler, Kfm. Darmstadt
 Gasser, Kfm. Magdeburg
Quisisana.
 Alexieff, Fr. Rent. Moskau
 Couchoud, Fr. Rent.
 Chamchine, Fr. Rent.
 Martius, Offiz. Strassburg
Rhein-Hotel.
 Lorenz, Pfarrer Barmen
 Mühlen Rheydt
 Becker, Fr. Kreuznach
 Mühlen, Fr. Barmen
 Eifert, Kfm. Elberfeld
 Jones England
 Wasenwinkel m. Fr. Holland
 Neuerthoff Milwaukee
 v. Lukasienser, Apoth. Meran
 Hauser, Fr. Düsseldorf
 Zimmermann, Bankdirektor
 Detmold
 Löwe, Kfm. Bremen
 Giercke Leipzig
 Jones m. Fr. England
 Mathews
 Draga m. Fr. Thale
 v. Krosche, General Halle
 v. Krosche
 Ascher, Dr. med. Freustadt
 Ritter's Hotel garni u. Pension.
 Riff, Pfr. Hayniser
 Borren m. Fr. Breda
Römerbad.
 Hurwitz Minsk
 Seht, Fbkt. Grünberg
 Fuchs, m. Fr. Magdeburg
Hotel Rosa.
 v. Backlanoff, Fr. Petersburg
 v. Backlanoff, Annaberg
 Schidorsky
 Wettendorf Fr. m. T. Wien
 Carr, Frau m. Tocht. u. Bed. Boston
 Jacques m. Fam. Düsseldorf
Goldenes Ross.
 Antzack Leipzig
 Kuhr, Brauereibes. m. Tocht. Augsburg
Weisses Ross.
 Hess Oberliederbach
 Dingeldein Hasau
 Strickling Hörter

Gauert m. Fr.
 Jaenke
 Auler, Fr.
Savoy-Hotel.
 Wenk, Fr.
 Koch, Fr.
 Merkelbach, Frau m. Sohn
 Grenzhausen
Weisser Schwan.
 Fasy, Dresden
 Fuhrel, Kfm. Stadtlum
 Johannesen, Zahntechniker
 Hardersleben
Hotel Schweinsberg.
 Koch, m. T. Lübeck
 Allger, Fbkt. Dessau
 Ostermann Dr. phil. Bonn
 Meyer, Dr. jur.
 Heppich, m. Fr. Kassel
 Willemsse, Offizier d. L. Gravenhagen
 Doerner, Kfm. Fürth
 Honroth Gymn.-Lehrer
 Reuffe
 Lungstrass, Kfm. Düsseldorf
 Freund, Pfarrer m. Fr. Nohra
 Grandchand, m. Fr. Hau
 Woermann, Amsterdam
 Burwalke Kfm.
 Wunderlich, m. Fr. Berlin
Hotel Spiegel.
 Müller, Kfm. Limbach
 Wolff, Febricks. m. Fr.
 Habelschwerdt
Hotel Tannhäuser.
 Doebel, Kfm. Chemnitz
 Melos, Rechtsanwalt m. Fr.
 Testmann, Kfm. Leipzig
 Krygo, Fr. Dresden
 Mertens, Fr. Essen
 Weinreich
 Schultze m. Fr. Schweim
 Krieger, m. Fr. Lüneburg
 Röben, Fr. m. T. Oldenburg
 Kirehmann Fr. Hamburg
Taunus-Hotel.
 Hochheim, m. Fr. Zörbing
 Hagen, m. Fr. Bremen
 Clarfeld, Dr. med. Dortmund
 Bachmann, Fbkt. Cöln
 Brand, Rent. m. Fr. Münster
 Bickel, Fr. Rent. Cassel
 Hubber, Direktor m. Fam.
 Neuhaldensleben
 v. Wedderkop, Fr. Oldenburg
 Zedellus, Fr. General
 Connis, Rent. Utweil
 Regaut, Kfm. Namur
 Dopfner, Rentn. m. Fam.
 Willink, Kfm. Hamburg
 Douwall, Rent. Zwolle
 Staschensakoff, Prof. Dr. Arnheim
 Warschau
 Blüthe, Kfm. m. Fr. Schmalkalden
 Wagner, Prof. Dr. m. Fr. Königsberg
 Müller, Kfm. m. Fr. Berlin
 Kolberg, Ingen. Cöln
 Estermann, Kfm. Berlin
 Krol, Kfm. Sassenheim
 Schlüter, Kfm. m. Fr. Altona
 Scheer, Kfm. m. Fr. Hamburg
 Groneveld, Gutsbes. m. Fr. Lago
 Mathes, Kfm. m. Fam. Meisenheim
 Rintelen, Kfm. Mülheim
 Brettmeier Flensburg
 Brettmeier, Kfm. m. Fr. Zörbig
 Schanski, Kfm. m. Fr. Posen
Hotel Union.
 Arseneus Frankreich
 Bächting, Fr. Hannover
 Nützel, Fr.
 Moentenich, Kfm. Crefeld
 Rübcl, m. Fr. Barmen
 Hedermann m. Tocht.
 Könke, Ger.-Sekret. m. Fr. Münden

Villa Diana.
 Hammer, Fr. Brunstadt
 Amohelm, Fr. Ems
Villa Florence.
 v. Openkovsky Fr. Russland
 v. Openkovsky
 Helene, Fr.
 Scott, Fr. London
 Scott, Fr.
Villa Hertha.
 Rodway, Fr. England
 Wyvekins, Fr. Brüssel
 Christi. Hospiz.
 Schuthe, Fr. m. T. Elmsborn
 Westphal, Fr. Stolp
 Katterfeldt, Fr. Norderbarup
 König, Leipzig
 Mac Pherson Newark
 Römer, J. Fr.
 Römer, Clara Fr.
 Römer, K. Fr.
 Römer, B. Fr.
 Snyder, Schw. Amsterdam
 Romein, Fr. Nymwegen
 Götz, Hauptlehrer m. Fr. Hamburg
 Müller, Fr. Vevey
 Kapellenstrasse 8.
 Strauss, Fr. Offenbach
 Silzdorf, Fr.
Nerothal 15.
 Herbrich, Fr. Berlin
 Nerostrasse 28.
 Cahn, m. Fr. Hatten
 Nerostrasse 41/43
 Burow, Preetz
 Harloff
 Karten
 Villa Skandinavien.
 Perdrier Reano
 Villa Stillfried.
 Weigel, Dr. med. Bamberg
 Taunusstrasse 28.
 Pieckert, Pirna
 Taunusstrasse 53.
 Maempel, Amtsgerichtsath
 Arnstadt
 Pension Westminster.
 Meyer, Oberl. Dr. Dahme
 Wilhelmstrasse 36.
 Wolff, Kfm. Berlin
 Wilhelmstrasse 38.
 Grootz, m. T. Dresden
 Grootz, Fr.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Grasverkauf Oberförsterei Wiesbaden.
 Donnerstag, den 3. August 1899, soll von 10 Uhr ab auf dem Goldhaderbüschen der diesjährige Graswuchs von den städtischen Wiesen Nr. 6-9, Seibelsroth, Schloßwiese, Untere Reifeltwiese, oberhalb der Fischgrucht, öffentlich meistbietend versteigert werden.
 2505

Submission.
 Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Hochdruck-Wasserleitung für die Gemeinde Stringtrinitatis (Kreis Untertaunus) sollen im Submissionswege vergeben werden.
 Bedingungen und Zeichnungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.
 Die Preis-Angebote sind verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am Freitag, den 4. August, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Stringtrinitatis stattfindenden Eröffnungstermine einzureichen.
 Stringtrinitatis, den 24. Juli 1899.
 Der Bürgermeister:
 H. F.

Nichtamtliche Anzeigen.
 TRINKT
„Wahrer Jacob“

Statt besonderer Anzeige.
 Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß Gott der Allmächtige heute Vormittag 9 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Fr. Charlotte Weldert
 von schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst hat.
 Begräbnis: Montag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.
 Wiesbaden, den 29. Juli 1899.
 Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.

**Credit
Kauf-Haus**

Credit an Jedermann!
mit der **kleinsten An- und Abzahlung.**
Herren- und Knaben-Garderobe,
Damen- und Mädchen-Confection — Manufaktur- und Weiß-Waaren.
Möbel und Betten,
Kinderwagen
gewährt das **größte Waaren-Credit-Kauf-Haus**
am **Platz von**

20
Geschäfte

20
Geschäfte

J. Jttmann

Bärenstrasse 4, I. und II. Stock.

Ich erhielt einen

Doppel-Waggon Glaswaaren

die ich zu **ausserordentlich billigen Preisen** empfehle, wie **Einmachgläser** das Stück von **5 Pf.** an, **Weingläser** das Dtzd. von **50 Pf.** an u. s. w. bis zum feinsten **Cristallglas.**

Grösste Auswahl in Haus- und Küchen-Geräthen.

Kaufhaus Nietschmann N.,

29 Kirchgasse

neben M. Schneider's Geschäftshaus

Kirchgasse 29.

Billigste Bezugsquelle für Wirthe, Pensionen u. Wiederverkäufer.

Zu den bekannt billigsten
Preisen:
Dress- u. Sommerkleider, Kleider-
hosen in größter Auswahl, Jassen,
Malerlittel, blaueweisse Lapp-
peinden, Kittel, Schürzen u. s.
w.

A. Görlach,
16 Messergasse 16.

Eine Parthie Dreier-
sucht Moritz 5.
Ein junger 21jähriger
Collegistischer Herr
Arme (Waise), schon im
Jahre 1875 langentfremdet
jegliche Unterstüßung, ihm
denkende Menschen, um ein
Stüßung zu gewähren zur Vermeidung
seines Leidens, da er durch
von Seiten der Krankenkasse
langanhaltender Krankheit
dem aber durch die Hilfe
helfen wäre, wenn edel-
Menschen sich seiner er-
würden. Gaben nimmt die
pedition dieser Zeitung gegen-
gegen, auch wird das
Auskunft erteilt.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen Montag, den 31. Juli. Nach-
mittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich im Saale zu den

3 Kronen 3
23 Kirchgasse 23,
circa 300 Paar Schuhe

aller Art, in gelb und schwarz, für Damen,
Herren und Kinder, sowie 1 Kiste mit Puppen
und Kinderspielwaaren

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 5491*

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Georg Jäger,

Hellmundstr. 29.

Auctionator u. Taxator

Gratis

erhält jedermann Probennummer von
Bilz' Gesundheitsrat
(ein sehr wertvolles, reich illustriertes
Familienblatt) durch
A. E. Bilz' Verlag, Leipzig.

**Anhaltische Special-
Bauschule** für Baugewerk- und Bahnenmeister,
Tiefbau- u. Steinmetztechniker
Zerbst. Vorkursus Oktober, Wintersemester 2. November,
Staats-Prüfungs-Commission.

Restaurant Rheinblick,

Adolfshöhe.

Heute Sonntag: Großes Concert
(Militär-Musik).

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Preise-Erhöhung für Speisen und Getränke
findet nicht statt.

Zu zahlreichem Besuche laden höflich ein.

5484* **Mayer & Bachmann.**

Verlobungskarten

in Brief- und Kartenformat
werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezugspreis:
 Einmalig 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
 Anger. Post-Zeitungsstelle Nr. 1.
 Abonnent: Marktstraße 30; Druckerei: Zimmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die 6spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pf.
 für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
 Reklame: Zeitungszeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
 Expedition: Marktstraße 30.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
 Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
 Nr. 176. Sonntag, den 30. Juli 1899. XIV. Jahrgang

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 29. Juli.

Man erfährt man auch endlich, wie die vielbesprochene Zuchtanstalt entstanden. Pastor Kaumann fasste das Ganze in der „Hoffe“ folgendermaßen zusammen: „Es ist, soweit man sehen kann, wahr, daß die Anfänge der Zuchtanstalt in dem Gespräch des lieben, vorzüglichen Pastor von Bodelschwingh vom Streit betroffen. Er war Arbeitgeber, wenn man so sagen will. Er kannte Maurer, die für ihn gern weitergearbeitet hätten, wenn nicht Streit gewesen wäre. Fälle von Bedrohung lagen gerade ihm vor Augen. Da sah er nun den Streit nicht in seiner Bedeutung innerhalb der Arbeiterbewegung, sondern als Hemmnis seines guten Werkes. Ein unvollendeter Bau gab Veranlassung zur Aussprache. Der Kaiser hörte aus dem Munde des Mannes, dessen Barmherzigkeitsanstalten ihn umgaben, die Anklage gegen die Vergewaltigung. Es war nicht Stumm, nicht Bued, nicht die Schicht, die am Zuchtanstalt wirtschaftlich interessiert ist, die das erste wichtigste Wort in dieser Sache sprach. Es wirkte nicht, wie sonst öfter, das Schwergewicht der organisierten kapitalistischen Interessen. Ein Mann, der seit mehr als 30 Jahren nichts anderes thut, als die Härten der kapitalistischen Gesellschaft zu lindern, wurde Ursache eines wirtschaftspolitischen Vorganges, der völlig außerhalb seines eigenen Lebensgebietes liegt. Von hier aus versteht man auch das Telegramm an Hingpeter. Der Kaiser glaubt jedenfalls noch heute, daß die Vorlage ein Stück von sozialreformistischer Fürsorge für das Volk ist.“ Wenn wir daher auch Bodelschwingh entschuldigen können, selbst noch das, daß er schwieg, trotzdem er doch den Ansturm gegen die Vorlage erfahren haben muß, so nimmt nur das Wunder, daß die berufenen Rathgeber des Kaisers ebenfalls schwiegen. Wenn ferner also die Vorlage hauptsächlich dem guten Herzen des Kaisers entsprungen ist, so glauben wir, daß sie gerade deshalb schwerlich zur Ursache eines Konfliktes zwischen Regierung und Volksvertretung gemacht werden soll.



General Daststein.

Während der Kaiser selbst auf der Heimreise begriffen ist, auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel alles zur Aufnahme der kaiserlichen Familie bereit gestellt wird, ergehen sich die Blätter in Combinationen darüber, ob der Kaiser hier in Wiesbaden eine Zusammenkunft mit dem Zaren haben wird oder nicht. Daß eine derartige Zusammenkunft Anfangs August stattfindet, zumal der Zar entgegen anderweitiger Meldungen trotz des Todes des russischen Thronfolgers nach Darmstadt kommt, darf nunmehr als zweifellos feststehend betrachtet werden. Nur fragt es sich noch, ob die Zusammenkunft hier oder in Darmstadt stattfindet. Daß ihr ferner eine große politische Bedeutung innewohnt, kann niemanden mehr überraschen, der weiß, daß die Annäherung Deutschlands an Frankreich, den Verbündeten Rußlands, an der Rewa mit sehr wohlwollenden Augen betrachtet wird, ganz davon abgesehen, daß mittlerweile auch die auf Anregung des russischen Kaisers zusammengetretene Friedenskonferenz, in welcher in letzter Stunde noch Salisbury Schwierigkeiten macht, auseinander gegangen sein wird. Sonst hat die Woche nur Ueberraschungen in Frankreich gebracht, wo der Kriegsminister Gallifet ganz energisch vorging. General Pellieux wurde nach Quimper strafversetzt, weil die Umtriebe des bisher. Kommandanten v. Paris als die Sicherheit der Stadt gefährdend angesehen wurden. An Stelle von Pellieux ist nun General Daststein getreten, der bisherige Kommandant

General de Negrier. Dann ist General de Negrier kurzer Hand zur Disposition gestellt worden, weil er Korpsbefehle zu agitatorischen Zwecken benutzte. Gallifet löst sein Wort, daß er die Vorgesetzten für Handlungen ihrer Untergebenen verantwortlich machen werde, ein. Und es ist seit langem der erste Kriegsminister, der Energie und Muth zeigt. Und in der Zeit der „Affaire“ ist dieser Muth doppelt anzuerkennen.



General de Negrier.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, datirt Wolbe, den 18. Juli, wonach der Kaiser, gemäß dem am 30. Juni zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien geschlossenen

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 29. Juli.

Deutschland.

Unsere neuesten Kolonien.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, datirt Wolbe, den 18. Juli, wonach der Kaiser, gemäß dem am 30. Juni zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien geschlossenen

Wiesbadener Streifzüge.

Die Damen im Sommer. — Das Strohwitt. — Rein Freund Eduard. — Nüchrei mit Schinken. — Frau eingeklampt. — Frauenlied. — Das feinste Odeur.)
 „Wohin soll man jetzt gehen, wenn nicht über die Hängebrücke?“
 Sie muß den willkommensten Gesprächsstoff abgeben. Man nun am Stammtisch und sucht die innere Hitze zu kühlen, geht man durch die Wilhelmstraße oder in den Kurpark, man nun auf dem Sommerball: Herren dunkler Anzüge, die in den letzten Tagen gemacht hat, haben alles in den Schatten gestellt.
 „Wie schön ist die Hitze schön. Sie trägt viel bei zur Hebung des Gemüths. Man betrachte sich nur die Menschen rings um sich. Und die von der Wärme hochgerötheten Gesichter der Damen mit den etwas in Unordnung gekommenen Haaren, den Blumen geschmückten Sommerhüten, mit dem hellen, den leichten Blousen, sehen sie nicht viel reizender aus als im Winter, in welchem die Kälte wieder einmal mit anderem Roth schmiert?“
 „Denn auch das Nüchren im vollen Gange. Allerdings, Wiesbadener, der es sich leisten kann, schickt seine Frau anders hin, in einen Lustort oder gar an die See. Das ist immer frischer. Und er amüsiert sich derweil auf dem Strohwitt der heißen Sonne als Strohwittwer.“
 „Wie schön entseht Gesichtsausdruck begegnet manchen Wiesbadener Frauen diesem Namen. Strohwittwer ist ein so schönes Wort, so es vom Manne stammt. Ein Strohwittwer trägt den Ring in der Westentasche, verleugnet

seine gefählich angetraute Gemahlin, seine unschuldigen Kinder — N. B. Wenn er welche hat — ist zu allen bösen Streichen aufgelegt, kurzum, er amüsiert sich.
 „Aber ob ihm das immer gelingt? Hm.“
 Dieser Tage habe ich meinen Freund Eduard aufgesucht, weil mich der arme Kerl in seiner Verlassenheit eigentlich dauerte. Als ich so gegen 7 Uhr Abends zu ihm hinschleiche, muß ich erst eine halbe Stunde klingeln, ehe die Thür geöffnet wird. Und auch jetzt macht er sie nur so weit auf, daß er eben durch den Riß sehen kann, der sich aber sofort erweiterte, als er mich erkannte.
 „Ah, Du bist’s.“ meinte er dann, „komm nur rein. Vor nem anderen könnte ich mich eigentlich nicht gut so sehen lassen.“
 „Darin hatte er recht.“ Denn salonsfähig sah er gerade nicht aus.
 „Aber weshalb läßt Du mich denn so lange warten?“
 „Nimm’s nur nicht übel.“ lachte er. „Ich habe gerade mein Abendessen auf dem Spirituskocher. Komm solange mit in die Küche. Aber stolpere nicht über die Bretter.“
 Der Fußboden frisch geölt. Ah, ich roch es schon und begriff. Und so turnte ich ihm nach in die Küche, wo irgend etwas in einer kleinen Pfanne schmort. Schlecht roch es ja gerade nicht und deshalb konnte ich mich auch nicht enthalten, ihn zu fragen, was das eigentlich wäre.
 „Das wird Schinken mit Nüchrei. Gestern hatte ich Nüchrei mit Schinken, so wechselt das jeden Abend ab, seitdem meine Frau in die Sommerfrische gegangen ist.“
 „Ja, da ging ich an Deiner Stelle doch lieber zu Mutter Engel oder sonst wo hin.“
 „Was Du nicht sagst, solche Umstandsströmereien. Explodirt ist mir die Spiritusflamme auch schon einmal. Aber es ging noch gut. Ueberhaupt, wenn Dir nochmals einer etwas über

die Freuden des Strohwittwerthums vorfing, dann schickte ihn zu mir. Ich soll ihn schon aufklären.“
 Nun, zunächst ließ ich ihn dann essen. Dann forderte er mich auf:
 „Komm mal mit.“
 Und da stieß er die Thüre der sogenannten „guten Stube“ auf. Das erste, was ich that, ich mußte nießen.
 „Aha, merk’s Du was? Das kommt von dem Kampfer.“
 Alles hat meine Frau eingeklampt, eh’ sie ging. Ich wunderte mich nur, daß sie mich nicht auch einlampherte.“
 „Die hat wohl viel zu viel Zutrauen zu Dir.“
 „Na und ob. Wart’ mal gleich. Schau Dich nur erst mal hier um.“
 Da sah es schön aus. Die Sopha garnitur mit weichen Decken verhielt, der Zimmerteppich stand ausgerollt in einer Ecke. Alles ausgeräumt, was so ein Zimmer gemüthlich gemacht. Sogar die Gardinen waren abgehängt. Und so sah es fast in jeder Stube aus.
 „Und da gefäll’t Dir nun?“ frug ich.
 Er zuckte mit den Achseln.
 „Ich muß. Dir kann ich’s ja sagen. Ich habe wirklich vor, mal so einige Tage den „wilden Mann“ zu spielen. Aber schon am nächsten Tag nach meiner Abreise kommen mir Tapezierer und Anstreicher auf den Hals, die meine Gattin hinter meinem Rücken bestellt hatte. Und die muß ich doch beobachten, und ich fürchte, die werden nicht eher fertig, als bis meine Frau wieder hier ist. Zum Kampfergeruch auch noch der Delgeruch, ich sag Dir, das ist das feinste Odeur, das ich kenne.“
 Ich rückte ihm mitfühlend die Hand und empfahl mich schleunigst. Der Geruch war mir nicht mehr zum aushalten. . .

Vom Bahnhofneubau. In der Nacht zum Donnerstag hat bei den Grundarbeiten für den Bahnhofneubau wieder große Erderschütterungen vorgekommen.

In Folge des gegenwärtig sehr starken Güterverkehrs wird an den Güterhallen der Stationen der Nachtzüge abwechselnd für Beamte und Arbeiter aufrecht erhalten.

Preuß. Klassenlotterie. Die Erneuerung der 3000 zur zweiten Klasse der Preussischen Klassenlotterie muß bis Sonntag, den 7. August, Abends 6 Uhr, geschehen sein.

Eine neue Bereicherung des zukünftigen Times. Nymphaeum, ein Geschenk des Herrn Commerzienrath Desfauer an die Kaiserin, ist, wie der L.-V. schreibt, vor einigen Tagen aus Stockholm, dem Fundort mancher Solivalläre, in Hamburg eingetroffen und nach der Saalburg befördert worden, wo es die Fundstücke vorläufig in den Räumen der Porta doctum untergebracht werden wird. — Namentlich werthvoll darunter sind zwei Solivalläre, deren wöcherhaltene Inschriften besagen, daß der Intendanturbeamten (beneficiarius) errichtet sind. Der eine, beneficiarius consularis T. H. VITVS, dem Gott Merkur gewidmet, trägt auch zwischen den Rosetten der beiderseitigen Consuln einen Kopf, der jedenfalls den Merkur darstellen soll. — Der zweite Stein ist von einem anderen Intendanturbeamten dem Nymphaeum gewidmet und trägt folgende Inschrift: Nymphaeum Apollinis renovatae meritoque aris dedicanda quod utrumque a se factum gaudet pro eo et suis L. Mommius Juvenis (beneficiarius) co(n)s(ularis) Pudento et Polione co(n)s(ularis) (alibi). Die Apollinischen Nymphen wiederhergestellt und mit Recht zu beschreiben, was beides von ihm geschehen zu seinem und der Seinen Vortheil ausfallen wird. — Nymphaeum, Beneficiarius unter dem Consulate Pudens und Polio: Das ist 186 noch Christi Geburt.

Strassenbahn Sonnenberg-Wiesbaden. Der zwischen der Gemeinde Sonnenberg und der Süddeutschen Eisenbahn abgeschlossene Vertrag, betr. den Bau und Betrieb einer Strassenbahn Wiesbaden-Sonnenberg, hat nunmehr die endgültige Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten. Die polizeiliche Abnahme der Linie findet in nächster Zeit statt. — Von den bei dem Strassenbahnbau zu leistenden Grundbesitzern haben nur einige Wenige nicht ihre Zustimmung zur unbedingten pachtweisen Ablassung des für die Errichtung der Wiesbadener Straße benötigten Geländes an die Gemeinde gegeben. Wegen dieser wird daher, vorausgesetzt, daß sie auf die Dauer gültigem Jureden nicht zugänglich sind, das Enteignungsverfahren eingeleitet werden müssen. Wird daher der Bahnbau verzögert, so mag man sich dafür bei ihnen machen. Die Anderen erhalten eine Jahrespacht von Mark 2 pro Hektar.

Bäcker-Deinmal. In Freundschaften des verstorbenen Baedeker Dr. Ludwig Bäcker, bekanntlich des Präsidenten des deutschen Freidenker-Bundes, wird eben der Gedanke angeregt, dem durch seine Schriften, besonders durch „Kraft und Recht“ mit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt gewordenen Räuber für die freie Entwicklung des Menschengeistes, ein würdiges Denkmal zu setzen, sei es in Darmstadt oder irgend einem anderen Orte seiner Wirkstätte.

Aufsicht der bevorstehenden Manöver wird von der Reichspostverwaltung, wie alljährlich um diese Zeit, die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufsicht bei den Manöver-Vorstellungen hingewiesen. Zur gemeinsamen Aufsicht gehören: Familienname, möglichst auch Vornamen, Anzahl und Truppenzahl — Regiment, Bataillon, Compagnie, Platoon, Batterie, Colonie u. s. w. — und für gewöhnlich der Mannsname, eintretenden Falles mit dem Zusatz „oder Adjutant“. Die Angabe des Quartiers empfiehlt sich nur dann, wenn es genau bekannt und wenn vorauszuweisen ist, daß die Mannschaften so zeitig an dem angegebenen Versammlungsort eintrifft, daß sie vor dem Weitermarsch in Empfang genommen werden können. Zur Vermeidung von Auslassungen in der Aufsicht und zur Erhöhung der Deutlichkeit empfiehlt sich die Anbringung von Beispielschlägen mit entsprechendem Bordruck.

Vorwärts. An den Strassenbahnen in Braunschweig haben die bisherige Besatzung Spruch abgegeben worden, den wir an unsere Strassenbahndirectionen zur Andringung empfehlen.

Bewahrt den Blick vor allen Dingen, Vor allem aber vorwärts springen. Ob langsam — ob in vollem Trab, O Menschlein, spring vorwärts ab!

Schlimme Ausfichten für Hunde. Man schreibt der „Post“: Nach der jetzt herausgegebenen Offizier-Befehls- und Hundeliste während des Manövers nur Hundeliebhaber Hundehunde tragen. In der Annahme, daß die bevorstehenden Manöver nur je zwei Paar derartiger Hunde beschafft werden, würden 40,000 Paar erforderlich sein; wie von sachmännischer Seite versichert wird, aus dem Grunde, weil man mit Hundehunden vier, höchstens fünf Paar Hundeliebhaber beschaffen können, würden 8—10,000 Hunde ihre Befehls- und Hundeliste tragen, um den augenblicklichen Bedarf der jetzt für die bevorstehenden Manöver vorzuschreiben Hundeliebhaber herstellen.

In der Controly der fleißigen Strassenrinnen ist seit einiger Zeit eine Aenderung eingetreten, als die frühere Controly der Unterhaltung der besser gestuften Rinnen auf ihre eigenen Wohnung beschränkt ist. Aufänglich haben die Strassenrinnen der Droschke am städtischen Krankenhaus in der letzten Wochen erschienen sie an den festgesetzten Tagen nicht erschienen.

Stenographisches. An der Marburger Universität ist ein akademischer Stenographen-Verein (Stolze-Schrey) gegründet worden.

Der Schneider. Nächsten Montag, Abends 9 Uhr, findet in der Saalburg eine Schneider-Sammlung statt, unter Leitung des Fachvereins.

Landmännerversammlung. Am Montag, den 31. Juli, findet in dem Hause des Herrn Koob, Herrschaft, eine öffentliche Landmännerversammlung statt, in welcher die Einhaltung des Lohns für die Saison besprochen werden soll.

Die Stellen von 3 Kindergärtnerinnen an dem im hiesigen Kindertage sind zur Ausschreibung gelangt. Interessenten verweisen wir auf die im amtlichen Theile des Anzeigers veröffentlichte Bekanntmachung.

Der Wiesbadener Beamten-Verein wird am Montag, den 31. Juli, in der Turnhalle, Wallstraße 41, eine Versammlung abhalten.

Der von der Hoffmann'schen Capelle arrangierte Concert fand Donnerstag Abend in den Räumen „Zum Kaiser“ (Kaiserstraße 10), unter Leitung des Herrn Hoffmann, in dem großen Saalraum war auch nicht ein

Stuhl mehr vorhanden, man vernahm nur zu oft die Ausrufe: „In dem kein Stuhl da?“ Die Capelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Hoffmann, trug ihre Weisen sehr bläulich vor. Sie verfügte über ein großartiges Ensemble von tüchtigen Musikern. Der Herr Hoffmann darauf, dessen solche herrliche Abende zu veranstalten. Aufstrebend, feierlich, bengalische Beleuchtung fehlte nicht. In den Räumen des Restaurants entwickelte sich noch bei vorzüglichen Getränken und Speisen ein reges Leben und wurden da die Vorträge der Herren Ballhaus und Opernsänger Debus vom Stadttheater in Königsberg lebhaft applaudiert. Beide sangen das Duett aus „Martha“, ersterer noch Arie aus dem „Glocken des Eremiten“, letzterer die aus dem „Waffen-Schmied“. Herr Julius Hoffmann als Pianist begleitete die Gesänge musterhaft.

Der Männer-Gesangsverein „Union“ hält morgen Sonntag, den 30. Juli d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, sein diesjähriges großes Waldfest auf dem hiesigen besten geeigneten und reizend gelegenen Festplatz „Speierkopf“ ab. Das von jeher so beliebte und stets sehr besuchte Waldfest bietet auch diesmal wieder den außerordentlichen Vergnügungs-Commission Lieberwäldchen ohne Ende und wechseln Gesang und Tanz, Kinderspiele, als: Wurfschnappen, Wettlauf, Gabenschlag, Sackhüpfen u. dergleichen ab. Auch sind für die Besucher des Festes Sitzplätze in ausreichendem Maße vorhanden. Ein vorzügliches Glas Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie äußerst schmackhafte Schinkenbraten werden die leiblichen Bedürfnisse der Teilnehmer in jeder Weise befriedigen, und ist somit den Besuchern nach jeder Richtung hin Rechnung getragen. Der Abmarsch mit Musik erfolgt Nachmittags um 2½ Uhr vom Vereinslokal „Gambinus“ aus, wohin auch Abends der Rückmarsch mit bengalischer Beleuchtung stattfindet.

Das Sommerfest des Männergesangsvereins „Friede“ findet morgen, Sonntag, den 30. Juli, auf dem Festplatz „Unter den Eichen“, oberhalb der Wallmühle, statt. Der Verein verfügt sowohl über eine stattliche Sängerschaft als auch über eine schöne Anzahl gediegener Männerchöre, welche abwechselnd mit einer gut besetzten Musikcapelle die beste Unterhaltung bieten. Bei ungünstiger Witterung findet die gefällige Unterhaltung mit Tanz, von Nachmittags 4 Uhr ab, im „Römersaal“ statt.

Stolze'scher Stenographen-Verein. Morgen, Sonntag, den 30. Juli, findet seitens des Stolze'schen Stenographen-Vereins (Einigungsverein) ein Ausflug durch das Goldsteintal nach Rimbach, „Saalbau Nebenstod“, statt. Gemeinshaftlicher Abmarsch 2½ Uhr Nachmittags vom Kranzplatz. Gasse sind willkommen.

Die Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm 2.“ unternahm am 23. d. Mts. einen Familienausflug nach dem Niederwald mit einer Beilegung von über 300 Personen. Unter Vorantritt eines eigenen Trommler- und Pfeifercorps, einer Musikcapelle und der Vereinsfahne wurde Vormittags 7½ Uhr vom Luisenplatz abmarschirt, von Biebrich aus erfolgte die Weiterreise per Dampfboot. Am Donnersaal angekommen, hielt der erste Vorkämpfer der Kameradschaft, Rittmeister d. Landw. Heinhmann, eine patriotische Ansprache, welche mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach Absingen der National-Hymne und des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ erfolgte die Erklärung des Denkmals und hierauf ein Frühstück in der Niederwald-Restaurations. Gegen 2 Uhr wurde nach Bingen abmarschirt und dort das Mittagessen eingenommen. Concert, Gesang und Tanz hielt hier die Teilnehmer in der fröhlichsten Stimmung beisammen und nur zu früh mußte der Rückmarsch nach dem Schiff angetreten werden. Doch auch auf dem letzteren amüsierten sich die Festtheilnehmer noch auf das Beste.

Der Halskarrige. Man weiß, daß die vom Thierschutzverein an Stelle der Zughunde eingeführten Esel noch immer viel Aufsehen erregen, meistens weil sie so nett und drollig einhertrödeln, bis und da mal mit den Ohren wackeln und alle bewundernden Blicke mit souveräner Berachtung hinnehmen. Welches Aufsehen müssen nun gar erst zwei Esel erregen, wie sie heute Mittag vor ein Gefährt gespannt durch die Kirchgasse zogen. Der eine, ein stolzer Grauroth, konnte nichts als seine Pflicht, er zog. Der andere aber, ein kleines braunes Thierchen, besaß plötzlich Revolutionsgelüste. Er war die Geschichte satt, philosophierte er. Und wenn ein Esel philosophiert, kommt immer nur Dummheit heraus. Wenn nun Menschen revoltieren, laufen sie meist voran und müssen irgend etwas geräuschen, wenn aber Esel solche Gedanken bekommen, dann — bleiben sie stehen. Man merkt also, daß es noch andere Unterschiede zwischen den Graurothen und gewöhnlichen Menschen gibt, als nur die Zahl der Beine. Also der Esel stand und alles gutwillig Jureden war vergebens. Und nochgedrungen erklärte sich der andere Esel mit ihm solidarisch. Nun, wo Worte nicht helfen, greift man zum Stock. Denn der spricht die Weltprache, nur im bösen Sinne, so nämlich, wie es der Esel im Guten thut. Und hochobacht saßen die Hiebe auf den störrischen Braunroth nieder, der sich aber nicht rührte und regte. Wenn eben einen Esel einmal eine Idee gepackt hat, so läßt er sie nicht. Er duckt höchstens den Kopf und denkt: „Was hinter mir vorbeht, genirt mich nicht.“ Nur der immer größer werdende Menschenhaufen fühlte ein menschliches Mitleiden und meinte: „Da müßte der Thierschutz-Verein einschreiten.“ Und das meinte er noch nicht mal ironisch. Also spannte man das Thier aus, aber nun fühlte es sich erst recht als Herr der Situation. Nun gerade nicht. Und der Mensch werden immer mehr, sogar drei Schutzleute nahen. Doch ein Esel hat selbst vor einer Uniform keinen Respekt; er ging noch immer nicht. „Sie können mich ja zur Waage mitnehmen“, dachte er. Der Verkehr stockt. Neubeginn kommende fragen verwundert, was los ist, und lächeln, als sie hören, daß ein Esel so das Interesse wachrufen kann. Und jetzt bindet man ihn hinten an den Wagen und so denn endlich ließ sich der Halskarrige langsam und gemächlich vom Platz ziehen. Ein bester Sieger!

Beim Baden ertrunken ist im Dornsdorfer See bei Charlottendurg Fräulein K. K. K. K., Mitglied des Ballettcorps als des hiesigen Kgl. Hoftheaters. Man glaubt, daß Fräulein K. K. K. K. dort bei ihrer Mutter ihre Ferien verbrachte, im Wasser von einem Schloßanfall betroffen wurde.

Jugendliche Messerhelden. Eine Messerfehde hat sich gestern Abend zwischen zwei Knaben im Alter von zehn bis zwölf Jahren (!) auf dem Faulbrunnenplatz abgespielt. Ein etwa 10jähriger Bürschke hängte einem anderen Knaben, der einen Karren drückte, im jugendlichen Uebermuth die an demselben hängende Laterne ab. Der Karrendrucker verlangte dieselbe zurück, was der Andere jedoch verweigerte. Kurz entschlossen zog nun

der Knabe, dem die Laterne geküßt, ein Messer und nach damit nach kurzem Wortwechsel seinem Gegner in den Arm und brachte ihm dadurch eine stark blutende Wunde bei. Der Verletzte wurde zu seinen in der Marktstraße wohnenden Eltern gebracht, die über dies Wiedersehen nicht wenig erschrocken, während der Thäter mit seinem Karren schnellst möglich wegzog. — Was sagt Herr Basse mit seinem „Fräulein“ dazu?

Thone Ansichtskarten über Drehsch. Unter diesem Titel hat ein unternehmungslustiger Franzose eine Einladung losgelassen folgenden Inhalts:

Schicken Sie an: Hrn. Versey in Aurillac (Cantal) Frankreich.

N. 240 durch eine Postanweisung, so werden Sie während der Debatten des Prozesses von Rennes: fünf Thone Ansichtskarten bekommen:

1. Bild von Drehsch im Gerichtssaal von Rennes
2. Außerliche Ansicht vom militärischen Gefängnis worin Drehsch internirt ist.
3. Bild von Frau Drehsch mit Ansicht von dem Hause das sie in Rennes wohnt.
4. Total-Ansicht von der Kriegsgerichtsstube während der Prozessführung. Bilder von Demanet und Laborie (Verteidiger).
5. Zugänge von dem Gerichtssaal während der Debatten oder am Ende des Prozesses.

Eintretenden Falls, werden diese Ansichten durch andere gewechselt werden, die interessanter sein werden. Alle diese Ansichtskarten werden das Siegel von der Post von Rennes tragen und werden während der Fortdauer der Debatten abgeschickt werden. Die letzte Ansichtskarte wird in den Briefkasten von Rennes am Tag selbst geworfen sein, welchem der Rath das Urtheil fallen wird.

Die Bitten (von einer Postanweisung begleitet) sind von nun an, bis zu der Eröffnung der Debatten bekommen.

Für 1 Mark (durch Postanweisung abgeschickt) wird man nur zwei Karten bekommen.

Sie können mehrere Subscriptionen in einem einzigen Mandate abschicken.

(Ich bestelle für mich die Mandate zurück zu schicken wenn die Subscriptionen die Kosten nicht decken).

Ob einer drauf hereinkommt?

Kleine Chronik. Gestern Nachmittag wurde in der Nähe der Wallmühle ein 5-jähriges Kind überfahren. Es kam mit einigen Verletzungen im Gesichte davon.

Ein bei einem hiesigen Meister in Arbeit stehender Schlossergeselle wollte an einer Bohrmaschine die Bohrlöcher derselben anschlafen, wobei ihm aber der seine Eisenstaud in die Augen slog und ihn nöthigte, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Reisen-Strassammer-Sitzung vom 29. Juli.

(Schluß aus der gestrigen Nummer.)

Vor Gericht jedoch — zunächst hatte sich das Schöffengericht mit der Materie zu befassen — gelang es nicht, das Eingekerkerte einer ägenden Flüssigkeit in die Augen zu erweisen, wie auch nicht festgestellt werden konnte, in welchen Fällen thatsächlich auf Grund der geschilderten Scenen Almosen gereicht worden waren. Nicht wegen vollenbeter, sondern nur wegen versuchten Betrugs und wegen vorsätzlicher Körperverletzung wurde die Frauensperson daher zu 6 Wochen Gefängnis als Gesamtschuldnerin verurtheilt und das Rechtsmittel, welches sie wider dieses Erkenntnis angemeldet hat, wurde heute als unbegründet zurückgewiesen.

Freigesprochen. Der Wirth Heinrich R. von Clarenthal löste im Sommer vorigen Jahres in seiner Eigenschaft als Vormund zweier unmündiger Verwandten einen Mann ab, welcher wegen Untreue in Strafe verfallen war, und heute wird ihm der selbe Vorwurf gemacht. Er soll nämlich einen Geldbetrag von M. 1500, welchen er Namens seiner Mündel aus einem Hausverkauf verheimlicht hatte, trotz bezüglicher Aufforderung des Vormundschaftsrichters nicht gleich, sondern mit mehreren Monaten Verhütung verzinslich angelegt haben. Angeblich erklärt die verurtheilte Hinterlegung der Gelder sich lediglich durch einen beim Angeklagten verübten Diebstahl. Der Mann wurde Mangels Beweise freigesprochen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Juli. Nachdem die Revision der Invaliden-Versicherung zu Stande gekommen ist, wird man sich wieder in den zuständigen Ressorts einer Reform der Unfall- und der Kranken-Versicherung mehr zuwenden können. Bei dem Inkrafttreten der ersten Kranken-Versicherungs-Novelle sind in den parlamentarischen Verhandlungen viele Veränderungs-Vorschläge aufgelaucht, welche jedenfalls bei den bevorstehenden Arbeiten eine Prüfung erfahren werden. Es darf als sicher angenommen werden, daß beide Novellen dem Reichstage in verschiedenen Tagungen zugehen werden. — Dem Kaiser wurde über den Brand in Marienburg sofort nach Nordbjoerndel telegraphisch vom Landrath Nachricht gegeben. Der Kaiser gab darauf telegraphisch Anweisung, vor Allem das Schloß zu schützen. — Die Reiner-Commission des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe von Berlin und Borsorten tagte gestern Abend in einer combinirten Sitzung mit der Lohn-Commission der Puget. Nach langen Verhandlungen einigte man sich dahin, daß die Accordarbeit im Pugetgewerbe beibehalten werde. Die Einführung eines einheitlichen Arbeitsvertrages erkannten beide Parteien für nothwendig. Die Arbeitgeber werden einen dahingehenden Entwurf auszuarbeiten und den Arbeitern vorlegen.

Sopot, 29. Juli. Der unter dem Verdacht der Spionage hier verhaftete Reisende Berg aus Berlin ist, da sich der Verdacht als unbegründet herausgestellt hat, wieder aus der Haft entlassen worden.

Paris, 29. Juli. Der bevorstehenden Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Zaren wird hier größere Bedeutung beigemessen. Es verläutet, bei der Conferenz würde der Plan einer continentalen Allianz gegen England erörtert werden.

Der Zar mache England für das Scheitern der Friedens-Conferenz verantwortlich. Dagegen rühmte der Zar wiederholt die offene und ehrliche Haltung Deutschlands. Die Reise des Zarenpaars nach Darmstadt und die Begegnung mit Kaiser Wilhelm ist bestimmt. Wahrscheinlich findet dieselbe in Berlin statt.

* Kiel, 29. Juli. Eine mit 8 Mann besetzte Segelgig des Hafen-Kapitanats kenterte bei stürmischem Westwinde im Kriegshafen. Der Dampfer Böttcher rettete den Deck-Offizier und den Obermaat, eine Dampfmaschine weitere drei Mann. Drei Matrosen der 1 Compagnie ertranken.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 29. Juli 1899	
Oester. Credit-Action	241.40	241.60
Disconto-Commandit-Anth.	196.90	197.20
Berliner Handelsgesellschaft	171.1/2	171.30
Dresdner Bank	165. —	164.80
Deutsche Bank	208.30	209.20
Darmstädter Bank	151. —	151.20
Oester. Staatsbahn	147.20	147.0
Lombarden	34.20	34.10
Harpener	199. —	199.20
Hibernia	213. —	213. —
Gelsenkirchener	206. —	205.90
Bochumer	266 1/2	267.20
Laurahütte	261 1/2	262.20
Tendenz: unverändert.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.10	
3 %	90.10	
Preuss. Consols 3 1/2 %	100.10	
3 %	90.10	

Bank-Diskont.

Amsterdam 4 1/2. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2). Brüssel 3 1/2. London 3 1/2. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 4 1/2. Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft. Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Ringkirche.

Neulirchengemeinde.

Am Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Sieber. Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Neulirchengemeinde. Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.

Frauenverein der Neulirchengemeinde Mittwoch von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift. Hauptgottesdienst: 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Frauenverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr. Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule: Vormittags 11.30 Uhr. Sonntagsgesangverein junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 9 Uhr: Bibelfunde.

Samstag Abend 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel.-luth. Gottesdienst. Adelsbühlstraße 23. Sonntag, den 30. Juli 1899. (9. Sonntag n. Trinitatis.)

Vormittags 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Apostolische Gemeinde. Al. Schwalbacherstraße 10, 3. St. Sonntag, den 30. Juli.

Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1. St. Sonntag, den 30. Juli 1899, Vormittags 9.30 Uhr und Nachm.

4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag Abend 8.30 Uhr: Beisende.

Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Bibelfunde.

Herr Pfr. Reiner.

Methodisten-Gemeinde, Felsenstraße 1, 1. Etage. Sonntag, den 30. Juli 1899.

Vormittags 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends

8 Uhr: Predigt.

Montag, 31. Juli, Abends 8.30 Uhr: Jugend-Bund.

Dienstag, 1. August: Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde über 1. Mo.

Cap. 12. Fortsetzung.

Freitag, 4. August, Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann freundlich willkommen.

Prediger Aug. Barnickel.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde). Die Erbauung fällt an diesem Sonntage aus, wegen des Bundes-

tages freireligiöser Gemeinden Deutschlands in Ettim.

Russischer Gottesdienst. Samstag Abend 7 Uhr: Abendgottesdienst. Al. Kapelle. Kapellen-

straße 19.

Sonntag (5. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr: St. Ne.

Große Kapelle.

Donnerstag (Namenstag der Kaiserin Wwe. von Russland) Vorm.

11 Uhr: St. Ne. Gr. Kapelle.

English Church Services. July 30., 9. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion. —

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study

for Girls. 6 Evening Prayer.

Aug. 4. Friday. 6 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Herford, 6. Juli. (Auszeichnung.) Auf der Hoch-

ausstellung, welche mit dem vorgestern in Bielefeld eröffneten Ver-

bandstage der „Freien Vereinigung selbstständiger Barbiers, Friseur-

und Perückenmacher Deutschlands“ verbunden ist, wurde der Firma

„Herforder Parfümerie-Fabrik und Seifen-Export, F. Kilo“ die

silberne Medaille vom Preisgericht zuerkannt. Die Erzeugnisse

dieser Firma, unter denen sich Spezialitäten zur Pflege des Kopf-

haares und des Bartes befinden, fanden den allgemeinen Beifall

der Fachgenossen und fallen durch ihre hübsche und elegante Aus-

stattung ins Auge. Herrn Kilo, dem jedenfalls große Mühe und

Strebhaftigkeit nachgerühmt werden können, beabsichtigt mit seinen

Zubereitungen auch die Pariser Weltausstellung zu beschicken und

überzeugt, daß er dort selbst bei dem internationalen Wettbewerb

erfolgreich in die Schranken treten kann.

Südkraut gibt Muskelkraft!

Südkraut ist im Verhältnis zu seinem hohen Nährwerth ein billiges Nahrungsmittel.

Patente Gebrauchs - Muster - Schutz,

erwirkt Waarenzeichen etc.

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,

Goldgasse 2a, 1. St.

Foulard-Seide 95 Pfg.

17256

bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins u. Farbe, G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

sowie schwarze, weiße u. farbige „Henneberg-Seide“ in allen Preislagen! — zu haben

und Blousen ab Fabrik! An Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65 Ball-Seide von 75 Pfg.—18.65

Seiden-Bastkleider v. 13.80—68.50 Braut-Seide „ Mk. 1.15—18.65

Seiden-Foulards bedruckt v. 95 Pfg.—5.85 Seiden-Taffet „ 1.35—6.85

per Meter. Seiden-Armées, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princess

Moscovite, Marcellines, gestreifte und farrierte Seide, seidene Steppdecken und Fächerstoffe

u. c. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Victoria-Fahrräder

Vornehmste deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,

Tannusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-Werkstätte. 1971



Streng reelle und blühende Bezugsgeschäfte. In mehr als 150000 Familien im Gebrauch.

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendunen und alle anderen Sorten Gänsefedern und Dunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Gänsefedern v. 0.60; 0.80; 1.40; 1.60. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbwach 2; weich 2.60. Silber-weiße Gänse- u. Schwannensfedern 3.50; 4.50; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen 5.75; 7.50; 10. A. Göttingische Gänsefedern 3.50; 3. Schwannendunen 3.50; 4. Jedes beliebig. Quantum sofort geg. Nachn. Rückgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Bielefeld.

Proben u. ausführl. Preislisten, u. 4 über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Dr. Theinhardt's Lösl. Kindernahrung.

Rationellste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei

Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

In grossem Umfang in Kinderhospitälern verwendet.

Preis M. 1.20 und M. 1.90. 1891b

Vorräthig bei C. Acker Nachf. u. Aug. Engel, Wiesbaden.

PATENTE

schnell und sorgfältig durch

RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur

in GÖRLITZ.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Enalgasse 24/26 Wiesbaden Enalgasse 24/26

(im Neubau)

Großes Lager in Holz- u. Metallfärgen aller Arten.

Wie complete Ausstattungen derselben prompt und billig.

Dr. med. Holm, approb. Arzt,

Kirchgasse 6, II.

Naturheilverfahren.

Massage.

Specialbehandlung von Rheumatismus,

Gicht, Lähmungen, sowie von acuten und

chronischen Hals- und Brustkrankheiten.

Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr, Sonntags

nur 9—11 Uhr. 2371

Große Versteigerung

von

Bau- u. Brenn-Holz

findet Montag, den 31. Juli 1. Jg., Mittags

2 Uhr auf dem Lagerplatz des Herrn Grund-

arbeits-Unternehmers Tröster hier

Edle Adler- und Kellerrstraße

gegen baare Zahlung statt.

Jean Arnold, Auctionator.

Käuflich in

1 Pfd.-Paketen

bei:

Apoth. Berling

F. Klitz

Oscar Siebert

Ph. Schlick

Drogerie „Sanitas“

Mauritiusstr. 3.

Dranien-Drog. Robert

Sauter.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugesandt, welche ihnen über einen patent- amtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gest. Anfragen richte man an Sanitas hauptpost-lagernd Frankfurt a. M. 1242

Für die Hausfrau!

MAGGI

zum Würzen der Suppen, —

wenige Tropfen genügen, —

haltbar auch wenn angebrannt, —

in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei

119/114

Friedrich Müller, Nerostraße 23.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

21. Mittelrheinisches Kreisturnfest. Billige Wäsche-Artikel:

Für die Dauer der Festtage ist die Stelle eines **Cassierers** 2514
 Cautionsfähige Bewerber wollen sich bis längstens
 1. August, Mittags 12 Uhr bei Herrn G. Mon-
 derf (Roths Haus) melden, woselbst auch nähere Auskunft
 erteilt wird.
 Wiesbaden, 29. Juli 1899.
Der Wirthschafts-Ausschuß.

Feststreiter!

Alle diejenigen Herren, welche bereits ihre Zusage
 gegeben haben, bei dem am 13. August stattfindenden
 Festzuge als
Feststreiter
 zu wirken, sowie diejenigen Herren, welche noch ge-
 wisse sind, beitreten zu wollen, werden hierdurch
 zu einer empfindlichen Besprechung auf Samstag, den
 29. d. Mts., Abends 9 Uhr, in Restaurant
 Soult, Mauergasse 6, ergebenst eingeladen. 2491
Der Zug- u. Ordnungs-Ausschuß.

Kunst-Auction zu Wiesbaden.

Ca. 800 erstklassige Blätter
 der modernen graphischen Kunst als:
 Kupferstiche, Stahlstiche, Photo-
 graphien, farbige Kupferdrucke etc.
 werden wegen Aufgabe dieser Abtheilung
 gleichzeitig mit

50 Oelgemälden moderner
 Meister
 Montag, den 31. Juli cr. und folgende
 Tage, jedesmal Vormittags 10 und Nachmittags
 3 Uhr anfangend, in unseren Sälen

9 Luisenstrasse 9
 Herr Auctionator Wilh. Helfrich meist-
 bietend versteigert.
 Wichtigung von Freitag ab bei
 freiem Eintritt. 2487
Wiesbadener Kunstsäle.

Sokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
 Vorstandsmitglied aller hiesiger Sterbekassen.
 Billigster Sterbebeitrag.
 Der Eintrittsbeitrag bis zum Alter von 40 Jahren.
 100 M. Sterberente werden sofort nach Vor-
 lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
 Beiträge der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende
 der gestrigen Woche 115,218. — Anmeldungen
 bei den Vorstandsmitgliedern: Hell, Hellmündstr. 37;
 16, und Rübsamen, Welltrichstr. 50.
 oder bei den Kassendirektoren Noll-Hussong, Dräuerstr. 25. 710

Einnachzucker
 30 Pfg., bei 10 Pfund 29 Pfg.
 feinst, feinste Qualität,
 reinlich, per 1/4 kg Flasche 55 Pfg.
 W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49.
 Telefon 414. 543*8

Neue Kartoffeln Neue.
 im Sandboden gewachsen, Kumpf 25 Pfg., Centner
 für Frühkartoffeln Kumpf 32 Pfg., Centner 3 M.
 75 Pfg., frei Haus geliefert.
 Otto Unkelbach, Kartoffel-Handlung. 5466*
 832, Schwalbacherstraße 71. Telefon 852.
 den coulantesten Bedingungen
 ich stets gegen sofortige Kasse
 Möbel, Betten, Pianinos. 1091
 ganze Einrichtungen,
 Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
 von Versteigerungen unter billigster Berechnung.
 Fahr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
 Taxator und Auctionator.

Sch Kaufe stets
 einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
 einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianinos, Teppiche etc.,
 sowie ich Versteigerungen. Anträge erbeten
 1728
 Auctionator, Albrechtstraße 24.

Prima Kernseife per Pfd.	24.	bei 10 Pfd.	2.30
Gellgelbe	"	"	2.10
Soda	"	4.	3 "
Schmierseife	"	"	3 "
Thompsons Seifenpulver	3	Paquet	40
Moths	3	"	38
Müllers	3	"	29
Stryles	3	"	20
Schwedisches Feuerzeug	3	"	26
Spiritus, Liter			35

Carl Kirchner,
 Welltrichstraße 27, Ecke Hellmündstraße.
 2511
 Telefon 709.

Frauenheim für Wochepflege
 in
 Wiesbaden, Blumenstraße 7.
 Für verheirathete Frauen aller Stände.
 Anmeldungen in der Anstalt. 4518*

Blinden-Anstalt
 Wallmühlstr. 13
 empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter:
 Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,
 Schrubber, Abseife- und Bürzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und
 Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile etc.
 Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
 Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder-
 jurückgebracht. 1510

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-
 Droguen- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons
Seifen-
pulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson
 und die Schutzmarke „Schwan.“ 35/20

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Möbel und Betten
 gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
 A. Leicher, Adelsheidstraße 46. 907 2417

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab,
 wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
 eines Ochsen u. eines Schweines zu 45 Pfg.
 das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf
 der Freibank verkauft.
 An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
 und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5493*
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Zahn-Atelier Paul Rehm,
 Emserstrasse 2, Part. 879
 Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Atelier für Zahnersatz.
K. von Draminski, „Dentist“,
 Wiesbaden. Luisenstrasse 6.
 vis-à-vis der Kunstsäle.
 Sprechstunden: 9—6 Uhr.
 Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
 zu mässigen Preisen.
Für Unbemittelte:
 2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.
 Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
 Behandlung und Zahnziehen gratis.

Beschwerden
 wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung des
 „General-Anzeigers“ wolle man gest. immer um-
 gehend an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.
 Für Post-Abonnenten ist es rathsam, bei
 unregelmäßiger Zustellung sich an das zuständige Post-
 amt zu wenden.

Trauer-Hüte
 in elegantem u. einfachem Genre.
Crep, Rüschen,
Schleier etc. etc.
 in grösster Auswahl.
A. Rheinländer,
 Rheinstrasse 15,
 Ecke Wilhelmstr.

Mineralbäder
 liefert in jede Wohnung und zu jeder Zeit pünktlich
Ludwig Born, vorm. I. Scheidt,
 Hermannstraße 13 1 r.
 Preis je nach dem Umfange. — Für reines Mineralwasser wird
 garantiert.



Visit- und Geschäfts-Karten, Menus,
 Hochzeits- und Verlobungs-Karten,
 Geschäftscirculare, Prospective, Rechnungen,
 Briefbogen, Mittheilungen, sowie sämtliche
 Drucksachen für den Privatgeschäftsvorkehr
 in geschmackvoller Ausführung
 Buchdruckerei des Wiesbadener
 „General-Anzeigers“.
 Telefon 199.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abteilung für Männer. Arbeit finden:

- 2 Buchbinder
- 3 Friseur — 3 Gärtner
- 2 Maler — 1 Koch — 8 Maler
- 8 Radierer — 4 Schuhmacher
- 3 Zimmerleute
- 14 Hausdiener — 4 Fuhrleute
- 1 Badmischer.

Arbeit suchen:

- 3 Schriftföhrer
- Dreher 3 Holz, 6 Eisen
- 5 Kaufleute — 6 Räder
- 4 Maurer
- 3 Sattler — 10 Schlosser
- 4 Maschinisten — 4 Heizer
- 3 Schmiede — 8 Schneider
- 6 Schreiner — 7 Schuhmacher
- 4 Spengler — 5 Tapezierer
- 3 Wagner
- 5 Aufseher — 5 Bureaugehülfe
- 4 Bureauarbeiter
- 4 Herrschaftsbdiener
- 8 Hausdiener
- 5 Kutsher — 5 Fuhrleute
- 3 Herrschaftskutscher
- 8 Fabrikarbeiter
- 12 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
- 5 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher
- 2 Wagen-Ladierer
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz)
- 2 Dreher (Eisen) 1 (Messing)
- 1 Gärtner
- 1 Gerber
- 2 Maier (Rahmenmacher)
- 1 Feuerfchmied, 1 Hufeifchmied,
- 1 Tinschmied
- 1 Kellner
- 2 Korbmacher
- 2 Sattler, 2 Tapezierer
- 2 Schlosser
- 1 Schmied
- 1 Schneider
- 10 Schreiner, 2 f. Risten
- 3 Schuhmacher
- 3 Wagner
- 1 Webfchmied
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Auslaufer
- 1 Hausbursche
- 1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
- 1 Kutsher
- 1 Buffetmädchen
- 1 Herrschaftsköchin
- 26 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 besseres Hausmädchen
- 1 Kindermädchen
- 4 Küchenmädchen
- 1 Laufmädchen
- 1 Böglerin nach auswärtig
- 9 Arbeiterinnen für Con-
- servenfabrik.
- 1 Behermädchen f. Baden
- 4 Monatsfrauen.

Männliche Personen.

- Schreiner (Anschläger) gesucht.
- H. Grimm, Dogheim am Bahnhof. 5470*
- Eine Parthe Dreher ge-
- sucht Worrigstr. 5. 5485*

Beretreter

Von einer Viehverficherungsgesellschaft werden zu sofort tuch-tige Beretreter gegen hohe Pro-vision gesucht. Off. u. K. B. 54 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 2345*

15% Provision

Agenten fucht Cognacbrrenerei S. postl. Bingen. 14/9

Für selbstständigen Führung eines Filialgeschäfts (Colo-nialwaren) fuche ich einen tüchtigen Mann.

Dasselbe kann auch unter sehr günstigen Bedingungen ganz auf eigene Rechnung übernommen werden. Offerten an 78/291 J. Schaab, Grabenstr. 3.

Tüchtige Bildhauer (Modellseure)

fucht bei hoher Löhnung Peter Voegler II., Studfabrik, Mainz. 23426

Ein tüchtiger, unverheiratheter Gärtner

gefucht, der Obst- und Gemüfe-bau gründlich versteht. 23506 F. L. Geromont, Weinhausbesitzer, Bingen am Rhein.

Junger Hausbursche

gefucht, J. M. Roth Nachf., gr. Burgstraße 4. 4849

Schreinerlehrling gefucht

Jahnstraße 22. Derselbe erhält Kost und Logis im Hause. 4729

Faubursche, 14—18 Jahre,

Elenbogensgasse 6. Thon. 4770

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge-fucht. Räh. in der Exped. d. Bl. *

Gärtnerlehrling

unter günstigen Bedingungen gef. Emil Becker, Weidenstraße. 4791

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. Abteilung f. Dienstboten und Arbeiterinnen

nicht gut empfohlene: Köchinnen

Alten-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Tagelöhnerinnen, Näherinnen u. Böglerinnen.

Abteilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen, Kinderfräulein, Verkäuferinnen, Krankenpflegerinnen u.

Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule Rheinstraße 65. I.

Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12—1.

Heim für fcllen- und mittellose Mädchen,

Schwalbacherstraße 65, 2. Stellenlose Mädchen jeglicher Confession erhalten billigt Kost und Wohnung. Alleinmädchen, Hausmädchen, Köchinnen, Kinder-mädchen, Monatsfrauen u. f. w. finden bei uns sofort Stelle nach hier und auswärtig.

Ein reinliches, fleißiges Mädchen 4785 gegen hohen Lohn gefucht.

Wiesbad. Milchtraufanstalt. Näd. Feldstraße 22 im Laden.

Ein Mädchen gef., das Hausarbeit u. etwas vom Kochen versteht, 4825

Mühlberg 26, Spenglerladen. 5479*

Ein junges williges Mädchen

sofort gefucht 4835 Heleneustraße 17. bart.

Tücht. Kleidermacherinnen sofort gefucht 4822 Rheinfr. 52, Stb. 1. St.

Mädchen für leichte Arbeit bei gutem Lohn auf dauernd ge-fucht. 4621

Georg Pfaff, Kapselfabrik, Dogheimerstraße 52.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gefucht Bahnhof-straße 3, Friseurgeschäft. 5429

Junges Mädchen kann das Kleidermachen, sowie Zu-fchneiden gründlich erlernen.

Marg. Link, Damenschneiderin, 4614 Friedrichstr. 14.

Tüchtige durchaus zuverlässige Zweckreisende

gefucht. Näheres unter Nr. 23516 in der Expedition dieses Blattes.

Fest-Ordnung zum 8. Kreis-Kriegerfest

verbunden mit der Fahnenweihe

des Militär-Vereins zu Frauenstein.

Samstag, den 29. Juli:

Abends Fackelzug, darnach Fest-Commers sämtlicher hiesigen Vereine.

Sonntag, den 30. Juli:

Morgens 5 Uhr Weckruf. Von 11—1 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste.

Mittags 2 Uhr Festzug durch die Ortsstrassen nach dem Festplatz.

Dasselbst „Fahnengruss“, Festchor, vorgetragen vom Männer-Gesang-Verein Frauenstein. Ansprache, Weihe und Uebergabe der Fahne. Instrumental-Concert und Gesangsvorträge des Cäcilien-Vereins und des M.-G.-V. Frauenstein.

Eintritt zum Festplatz 20 Pfg.

Abends: Ball in 3 Sälen.

Montag, den 31. Juli:

Morgens 9 Uhr Fröhshoppen. Mittags von 2 Uhr an Volksfest auf dem Festplatz.

Abends Bengalische Beleuchtung der Burg-Ruine und der 1000jährigen Linde. Hierauf: Ball.

Die verehrl. Vereine, sowie ein geehrtes Publikum sind hierzu freundlichst eingeladen.

2341b Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Berein.

Der verehrl. Kriegerverein „Germania-Allemania“ beehrt unseren Verein mit einer Einladung zu seinem Sonntag, den 30. d. Mts., Nachm., auf der „Bierstadter Warte“ stattfindenden Sommerfest.

Wir ersuchen die Mitglieder sich recht zahlreich an diesem Feste theilnehmen zu wollen.

2508 Der Vorstand.

Mekger-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 30. Juli, findet bei günstiger Witterung unser diesjähriges

Sommer-Fest

unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins Wiesbadener Männer-Club auf dem „Bierstadter Felsenkeller“ statt, wozu wir Freunde und Gönner des Klubs freundlichst einladen.

Für vorzügliche Bewirthung und Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Gleichfall: großes Wurst-schnappen und Verloosung eines L. umes. Abends bengalische Beleuchtung und Feuerwerk.

5479* Der Vorstand.

Saalbau „Drei Kaiser“

Stiftstraße 1. Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Es ladet höflichst ein J. Wachinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“

Mainzer Landstr. 2. Heute und jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer. Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Bierstadt. Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik. Tanngeld 40 Pfg. Glas Bier 12 Pfg.

Bierstadt. Tanzmusik.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saal „Zum Adler“: Eintritt frei. Es ladet höflichst ein Wilh. Gey.

Bierstadt. Saalbau zur Rose.

Heute sowie jeden Sonntag: Grosse Tanz-Musik, prima Speisen und Getränke.

wozu ergebenst einladet 1066 Ph. Schiebener.

Rambach. „Gasthaus zum Lannus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag: öffentliche Tanz-Musik.

wozu freundlichst einladet 20296 Ludwig Meister.

Geselliger Verein „Wiesbadensia“.

Kommenden Sonntag, von 3 Uhr ab, veranstalten wir unser

II. Sommerfest

auf dem herrlichen und schattigen Turmplat (Distrikt Mgelberg) verbunden mit großem

Gelwettreiten für Kinder!

Die betr. Gsel werden entsprechend decorirt, von Führern geleitet, so daß also jede Gefahr ausgeschlossen ist. Nur Kinder, die in Begleitung Erwachsener am Feste theilnehmen, haben Anspruch auf „Gratis-Reiten“.

Für weitere Unterhaltung, als Musik- und Gesangsvorträge, Gesellschafts- und Kinderspiele ist Sorge getragen.

Für die leiblichen Bedürfnisse ist durch ein reichliches Glas Bier der „Brauerei-Gesellschaft“, Schenke Morle-Ausschnitt, wie Schinkenbröde geforgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Der Vorstand.

NB. Abgang der am Feste theilnehmenden Vereine und auswärtigen Vereine 2 1/2 Uhr in losem Zug.

Abends 9 Uhr Rückmarsch mit Fahnen und Musik.

Züncher-Rüsttangen.

Geländerpfosten, Latten und Riegel in jeder Größe. Goldstraße 18. 1112



1994

Otto Herz & Co.'s weltberühmte Schuhwaaren.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,
18 Langgasse 18. — Telephon 246.

Zur Reise-Saison empfehle:

Alle Arten Crème
für schwarze und farbige Schuhe,
Crèmenecessaires,

Putztücher,
Putzhandschuhe,

Patentirte Crèmebürsten.

Neu!

Neu!

**Fortsetzung unseres Ausverkaufs
sämmlicher Sommerwaaren.**

Gebrüder Dörner,
3 Mauritiusstraße 3, neben dem
Walhallatheater,
als Specialgeschäft für fertige
Herren- und Knaben-Garderoben
überall bekannt.

5408*

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.
vormals C. Krebs,

**Marke
ersten Ranges.**



**Marke
ersten Ranges.**

empfehlte ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster
Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung.

**Gegen
Fliegen,**

**Schnaken, Schwaben, Rassen, Mücke
und Wanzen** laßt nur „Lahr's Dalma“.
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg.

in Wiesbaden in der
Bismarckstr. 10 bei Apo-
theker C. C. L. L. L. L. L. L.
und Apotheker Otto Sie-
bert, Bismarckstr. 10.
in Ingelheim a. Rh. bei
Herrn C. Krebs.

Jede Hausfrau,

welche einen guten und billigen Haushaltungs-Kaffee trinken will, versuche

Kaiser's Kaffee

70 und 80 Pfg. das Pfund

und sie wird finden, daß derselbe an Billigkeit, Güte und Wohlgeschmack von keinem anderen
Kaffee in gleicher Preislage übertroffen wird.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Wiesbaden: Kirchgasse 23. Langgasse 29.
Marktstraße 13. Wellstrasse 21.

Biebrich: Mainzerstraße 12.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

2346

**Wilh. Bischof, chemische
Waschanstalt,**

**Färberei
und Reinigung** Gr. Burgstr. 4
v. Herren- u. Damen- nahe der
Kleidern, Zimmer- und Wilhelmstrasse.
Decorations- Fabrik und Laden
Stoffen, Teppichen, Walramstr. 10,
Läufem jeder Grösse Wiesbaden. 2395
etc.

Färberei Kramer, Wiesbaden
Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31 Langgasse 31.

**Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische
Reinigung**
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen,
Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Läden in:
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 24. Neue Zeil 17. 25 Stadthausstrasse 25.
Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Biebrich
bei Georg Best, Mainzerstrasse 22. 2373

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schach-
machern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämmtl. Feder-
sorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

Federhandlung Albrechtstr. 46.

Touristen:
empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,

Optiker,

Neugasse 15, nächst d. Markth.

741